

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachm. 3 Uhr für den gew. Tag. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 Mk. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mk., bei Postbestellung 3 Mk. jährlich. Abgabe 10 Wg. Alle Behauptungen sind zu belegen. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Leser. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Leser. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für die Meinungen der Leser.



Angabenpreis: Die 4-spaltige Normzeile 20 Wilsdruffer, die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 10 Wilsdruffer, die 2-spaltige Normzeile 10 Wilsdruffer. Nachweisungsgebühr 20 Wilsdruffer. Anzeigenpreis: Die 4-spaltige Normzeile 20 Wilsdruffer, die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 10 Wilsdruffer, die 2-spaltige Normzeile 10 Wilsdruffer. Nachweisungsgebühr 20 Wilsdruffer. Anzeigenpreis: Die 4-spaltige Normzeile 20 Wilsdruffer, die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 10 Wilsdruffer, die 2-spaltige Normzeile 10 Wilsdruffer. Nachweisungsgebühr 20 Wilsdruffer.

Nr. 251. — 85. Jahrgang. Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach Dresden 2640 Dienstag, den 26. Oktober 1926

## Polnische „Sachlichkeit“.

Auf das Verhältnis zwischen Deutschland und Polen trifft einigermaßen das Bismarck-Wort zu, daß die Völker die Feindschaften zu bezahlen haben, die von ihrer Presse eingeworfen werden. Ohne pharisaisch zu sein, können wir Deutschen aber sagen, daß das Fenster einwerfen wirklich nur von der polnischen Presse besorgt wird, und der polnische Minister des Auswärtigen, Jaleski, hatte in seinen Ausführungen vor der Warschauer Presse wirklich nicht das geringste Recht, feststellen zu wollen, daß man in Deutschland endlich das Verhältnis zu Polen sachlich zu behandeln beginne. Was wir Deutschen an Unrecht und Gewalttat durch die Polen erlitten haben, steht in den Büchern der Geschichte, aber Polen hat auch in allerletzter Zeit an zahlreichen Beispielen seine hartnäckige Feindschaft bewiesen. Gemeint sind natürlich nur die gewichtigeren Fälle; die zahllosen Nadelstiche untergeordneter Behörden werden ja nur selten bekannt.

Die ständige Verfolgung des Deutschen Volksbundes, die jetzt wieder in Katowitz zu den ungeheuerlichsten Verurteilungen geführt hat, paart sich mit dem rücksichtslosen Vorgehen gegen die deutschschreibenden Zeitungen in Polen. Hunderte von Minderheitsanträgen auf Besuch deutscher Schulen allein schon in Oberschlesien sind abgelehnt worden, so daß die deutschen Eltern sich wieder einmal an die gemischte Kommission unter des Präsidenten Calonder Vorhoh wenden mußte; mit allen Mitteln versucht man die letzten deutschen Beamten und Angestellten aus den polnisch gewordenen Gütern Obereschlesiens zu verdrängen; Arbeiter läßt man ja schon längst nicht mehr über die Grenze. Selbst über den Schiedspruch des Internat. Gerichtshofes im Haag wegen des Chorzower Stickstoff- und Elektrizitätswerks — das einzige moderne Werk seiner Art in ganz Oberschlesien — das an Deutschland zurückfallen soll, legt man sich einfach hinweg, lehnt jede Verhandlung darüber ab, tut so, als ob es völlig gleichgültig sei, was da im Haag entschieden ist. Und was die Entente macht in den früheren deutschen Kolonien und sonst allüberall tut, muß doch auch Polen nachmachen: man geht den deutschen Wohlfahrts-Einrichtungen zu Leibe. Zwölf Anstalten dieser Art wurden den deutschen Besitzern und Leitern einfach „liquidiert“, die Deutschen hinausgejagt und Polen eingesetzt. Und wie es selbst den deutschen Katholiken in Polen geht, die mit größerem Haß verfolgt werden als die Protestanten, das erhellt wohl am besten daraus, daß jene sich in einer direkten Eingabe an den Papst gewandt haben, um vor ihm ihre Beschwerden anzubringen.

Geradezu unzählig aber sind die Beispiele dafür, wie die polnische Presse schwere Beschimpfungen alles dessen, was deutsch ist, immer wieder veröffentlicht. Gerade also an seine Anhänger hätte der polnische Außenminister die Mahnung richten sollen, sachlich zu sein bei der Behandlung des Verhältnisses zu Deutschland. Bisher hat der Handelskampf mit Deutschland noch nicht die gefährlichen Wirkungen zeitigt, die eingetreten wären, hätte nicht der englische Bergarbeiterstreik Polen mancherlei Ausfuhrmöglichkeiten verschafft, die aber doch eines Tages aufhören werden. Daher auch die Hartnäckigkeit polnischerseits, in der Frage des Niederlassungsrechts Deutscher in Polen das geringste Entgegenkommen zu bewiesen. Herr Jaleski sollte vor allem an die eigene Presse die dringende Bitte richten, „mit der unfreundlichen Propaganda aufzuhören, die eine politische Zusammenarbeit der beiden Staaten unmöglich macht“.

Ob das freilich geschehen wird, ist ebenso zweifelhaft wie ein Erfolg, selbst wenn es geschähe.

### Deutsche amtliche Äußerung.

Zu den Darlegungen des polnischen Außenministers wird durch W. T. V. folgende Bemerkung veröffentlicht: Wir möchten hierzu nur bemerken, daß Deutschland Polen gegenüber immer nur vieles sachlicher und ruhiger eingestellt war und ist als umgekehrt. Zum Beweise genügt es, auf die deutschfeindliche Betätigung aller polnischen Parteien zu verweisen. Im übrigen begreifen wir es, wenn Jaleski eine günstige Lösung zahlreicher zwischen beiden Ländern schwebender Fragen ankündigt. Denn wir hoffen, daß sich diese Ankündigung in eine entgegenkommendere Haltung der polnischen Regierung auf vielen Gebieten umsetzt. Die gegenwärtigen Taten der polnischen Regierung, ihre Haltung bei den Niederlassungsverhandlungen, der Katowitzer Prozeß, die Chorzower Angelegenheit, die drohende Ausweisung einiger reichsdeutscher Direktoren aus Polnisch-Oberschlesien, die dieser Tage erfolgte Liquidierung von zwölf deutschen Wohlfahrtsanstalten bilden einstweilen einen wenig erfreulichen Kommentar zu den Worten des polnischen Außenministers.

### Polnische Chorzownote nach Berlin.

Die Chorzownote der polnischen Regierung ist nunmehr in Berlin überreicht worden. Die zuständigen Ref-

## Deutscher Tag in Newyork.

### Das Deutschtum in Amerika.

Die deutschen Tugenden werden gefeiert. Professor Barnes vom Smith College hielt bei der Feier des Deutschen Tages in Newyork einen ausführlichen Vortrag über das Kriegsschuldproblem, das er auf Grund von Dokumenten und Tatsachenmaterial analysierte. Er bezeichnete den Friedensvertrag von Versailles als ungerecht und wirtschaftlich unausführbar und verlangte Rückkehr zu den vierzehn Punkten Wilsons und einen im Einklang mit ihnen stehenden Wiederaufbau Europas. Der unter Auspizien der Vereinigten deutschen Gesellschaften und der Steuben Society und unter sehr großer Teilnahme der Bevölkerung im Meccampel stattfindenden Feier wohnten zum erstenmal Vertreter der Bundesmarine und des Bundesheeres bei: Admiral Plunkett, Kommandeur des III. Marinebezirks, vertrat die Marine, Major Johnson vom Stabe des Generals Summerall vom Newyorker Corpsbezirk die Bundesarmee.

In ihren Ansprachen rühmten Plunkett die Ziele der Steuben Society, Johnson die deutsche Kunst und Wissenschaft und die Kraft der deutschen Rasse. Bürgermeister Walter feierte die Bürgertugenden der Deutschamerikaner. Er wies auf die Gassfreundschaft hin, die seine Frau in Deutschland gefunden habe, und meinte unter scherzhafter Anspielung auf das Prohibitionsgebot und auf die von Frau Walter in Hamburg vorgenommene Schiffsaufe: „Meine Gattin ging nach Deutschland, um eine Flasche zu zerbrechen. Hatte sie meinen Rat befolgt, so hätte sie die Flasche nicht zerbrochen, sondern mitgebracht.“ Richter Oberwager wies in seiner in deutscher Sprache gehaltenen Rede auf die neu erwachte Begeisterung für die deutschamerikanische Sache hin und sagte: Die Deutschamerikaner kämpfen wieder mit offenem Bisher für deutsche Kulturgüter und treten aus der Defensive in Offensive.“ Er gedachte der erneuten Veruche von gewisser Seite, die germanischen Rassen zurückzudrängen, und schlug einen Protest gegen die geplante Beschränkung der deutschen Einwanderung vor. Die Anwesenden billigten einstimmig seine Anregung.

### Graf Luckner spricht.

Nach einer ergänzenden Meldung aus Newyork über den dort abgehaltenen Deutschen Tag führte Prof.

forts sind mit ihrer Prüfung beschäftigt. Soweit man erfährt, ist die Reichsregierung geneigt, dem polnischen Vorschlag entsprechend in direkte Verhandlungen zu einer Verständigung über die Zukunft des Stickstoffwerkes einzutreten, obwohl bei der grundsätzlich entgegengeetzten Auffassung wenig Aussicht auf einen erfolgreichen Verlauf besteht.

### Die Politik von Thoiry.

#### Wegfall des Finanzplanes?

Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoesch, ist erneut vom Generalsekretär im französischen Außenministerium, Berthelot, empfangen worden und hatte mit ihm wieder eine längere Unterredung über die in Thoiry von Briand und Stresemann angeschnittenen Probleme. Demnächst wird, wie in Paris verlautet, eine internationale Konferenz von Delegierten der sozialistischen Parteien von Deutschland, Frankreich, Belgien und Großbritannien stattfinden, auf der über eine Kundgebung zugunsten der Politik von Thoiry beraten werden soll.

Der diplomatische Korrespondent der „Westminster Gazette“ meldet, daß entgegen „Abbruch“gerüchten nur jene Vorschläge im Thoiryplan, nach welchen Deutschland Frankreich finanziell unterstützen sollte, indem es deutsche Eisenbahnsicherheiten unter den Dawes-Reparationszahlungen auf verschiedenen Märkten unterbringe, als Gegenleistung für französische politische und militärische Konzessionen am Rhein, zusammengebrochen seien. Statt dessen wolle nun die französische Regierung einen Plan gegenseitiger französisch-deutscher politischer Konzessionen legen, worin Frankreich sich bereit erklärt, Deutschland auf halbem Wege bezüglich der Fragen der Rheinlandsbesetzung und der zukünftigen Verwaltung des Saargebietes entgegenzukommen als Gegenleistung für andere deutsche Garantien.

### Neues Kohlenabkommen mit Frankreich.

#### Behebung aller Schwierigkeiten.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlenyndikat hat ein Abkommen getroffen, nach welchem die Reparationslieferungen nach Frankreich grundsätzlich nicht mehr als Zwangslieferungen, sondern im Wege freien Ver-

trages bewirkt werden. Die Verrechnung erfolgt über den Generalagenten. Das Verfahren steht in seinen Grundzügen und seiner praktischen Durchführung mit dem Abkommen von London und den Bestimmungen der Reparationskommission in Einklang. Neben den Reparationslieferungen bleibt die Einfuhr weiterer Mengen nach Frankreich unbeschränkt.

Alle zwischen der deutschen Regierung und dem Kohlenyndikat einerseits und der französischen Regierung andererseits schwebenden Meinungsverschiedenheiten sind durch das Abkommen aus dem Wege geräumt. Am den Boden für ein derartiges Abkommen freizumachen, hat das Kohlenyndikat sowohl der deutschen als auch der französischen Regierung gegenüber auf einen Teil der ihm zustehenden Preisansprüche verzichtet. Es hofft, einen Ausgleich für diesen Verzicht darin zu finden, daß nach Befreiung aller Reibungen sein Ausfuhrhandel nach Frankreich sich günstig entwickeln wird. Das Abkommen liegt der deutschen und der französischen Regierung zur Genehmigung vor.

### Amerika gegen das Wirtschaftsmanifest.

In seiner Erklärung über das Wirtschaftsmanifest führte Staatssekretär Mellon aus, obwohl das Manifest europäische und nicht amerikanische Verhältnisse betreffe, habe seine Veröffentlichung zu Angriffen auf die amerikanische Zollpolitik geführt, weil das amerikanische Zollsystem angeblich die Rückkehr der Weltwirtschaft zur Prosperität behindere. In Wirklichkeit sei die amerikanische Zollpolitik nicht schädlich, sie spiele im Gegenteil eine führende Rolle bei der Erholung der Welt von den Kriegsverlusten. Solange wir die Lebenshaltung in Amerika nicht auf das europäische Niveau herabsenken wollen, so erklärte Mellon, können wir eine Tarifänderung nicht in Erwägung ziehen, so wünschenswert das auch in Europa erscheinen mag. Im Falle der Aufhebung des amerikanischen Zollschutzes würde ein größerer Teil der Produktion ins Ausland verlegt werden, wo die Kosten geringer sind. Als Beispiel führte Mellon die Aluminium Company an, die beim Wegfall des Zollschutzes vorteilhafter aus ihren ausländischen Anlagen liefern könnte. Diejenigen, welche glaubten, das Ausland könne gegenwärtig nicht nach Amerika verkaufen, dürste, so sagt Mellon weiter, die Feststellung überraschen, daß 65,2 Prozent der Einfuhr des Jahres 1926 zollfrei eingingen, d. h. 60 Prozent mehr als die Gesamteinfuhr des Jahres 1914.

trages bewirkt werden. Die Verrechnung erfolgt über den Generalagenten. Das Verfahren steht in seinen Grundzügen und seiner praktischen Durchführung mit dem Abkommen von London und den Bestimmungen der Reparationskommission in Einklang. Neben den Reparationslieferungen bleibt die Einfuhr weiterer Mengen nach Frankreich unbeschränkt.

Alle zwischen der deutschen Regierung und dem Kohlenyndikat einerseits und der französischen Regierung andererseits schwebenden Meinungsverschiedenheiten sind durch das Abkommen aus dem Wege geräumt. Am den Boden für ein derartiges Abkommen freizumachen, hat das Kohlenyndikat sowohl der deutschen als auch der französischen Regierung gegenüber auf einen Teil der ihm zustehenden Preisansprüche verzichtet. Es hofft, einen Ausgleich für diesen Verzicht darin zu finden, daß nach Befreiung aller Reibungen sein Ausfuhrhandel nach Frankreich sich günstig entwickeln wird. Das Abkommen liegt der deutschen und der französischen Regierung zur Genehmigung vor.

### Fememordprozeß in Landsberg.

8 Landsberg a. d. W., 25. Oktober.

Unter lebhafter Beteiligung der Öffentlichkeit begann vor dem Schwurgericht in Landsberg der erste der vier für diese Schwurgerichtsinstanz zur Verhandlung stehenden Fememordprozesse. Die Angeklagten, gegen die verhandelt wird sind der Kraftwagenführer Reinhold Thom, der Droß Alfred Rathmann und der Kaufmann Hans Buchholz. Aus dem Grössenbescheid ergibt sich, daß der Angeklagte Thom unter dem Verdacht steht, in Küstrin im Juni 1923 den Entschluß gefaßt zu haben, den Leutnant a. D. Richard Jabule durch Gift zu töten und diese Absicht durch vorläufige und überlegte Handlungen, die den Anfang der Ausführung des Verbrechens enthalten, betätigt zu haben; Rathmann wird beschuldigt, dem Mitangeklagten Thom durch die Tat wesentliche Hilfe geleistet zu haben, und Buchholz, den Mitangeklagten Rathmann mit Begehung des Verbrechens des Totschlages bedroht zu haben. Der Antrag der Verteidigung, die Öffentlichkeit von den Verhandlungen auszuschließen, wurde vom Gericht abgelehnt. Es beginnt dann die Vernehmung des Angeklagten Buchholz.

Er erzählt, daß es schon immer sein Wunsch gewesen sei, Offizier zu werden. Er habe sich in Berlin über die Schwarze Reichswehr informiert und seine Wünsche dem Oberleutnant Schulz mitgeteilt. Auf diese Weise wäre er schließlich zum Arbeitskommando in Küstrin gekommen. Als er dort vier-



Die Reichsversammlung der Deutschnationalen Volkspartei und des Landbundes gestern abend im „Ablen“ zeigte wieder recht deutlich, daß eine große Wahlmüdigkeit durchs Land geht; denn auch anderorts wird über sehr schlechten Besuch der Wahlversammlungen geklagt. Herr Schuldirektor Thomass leitete die Versammlung und begrüßte besonders den Vortragenden, Landtagsabgeordneten Kaula-Plauen i. V., der als bedeutender Sprecher in den diesigen landwirtschaftlichen Kreisen bestens bekannt ist. Er sagte einleitend, daß er sich verübt fühle, auch über die große Politik zu sprechen, da Herr Staatsminister a. D. Heinze als Redner der Deutschen Volkspartei am Dienstag sicher Locarno, Genf und Thoiry als Erfolg des großen Illusionspolitikers Stresemann und seiner Partei herausstreichen werde. Aber da es sich um Landtagswahlen handele, müsse er über den Landtag sprechen und zwar von der finanziellen Seite, das sei für alle Wähler heute die wichtigste. Die Stats von 1924, 1925 und 1926 habe der ehemalige Finanzminister Dr. Reinhold vorgelegt mit dem Untertitel: mein Etat balanciert. Das sei eine große Zerküpfung gewesen. Er (der Redner) habe bereits in seiner großen Statsrede darauf hingewiesen, die Folgezeit habe ihm recht gegeben; denn am 28. September mußte Herr Dr. Dehne erklären, daß im ordentlichen Etat mit einem Defizit von 70 Millionen zu rechnen sei, und daß der außerordentliche Etat heute schon mit 49 Millionen überzogen sei. Der Vortragende machte der Koalitionsregierung und dem Abgeordneten Wäber den Vorwurf ganz sinnloser Draufloswirtschafterei, ob es nun in Sachen der Staatsgüter, der Meißner Porzellanmanufaktur oder den Hütten- und Bauarbeitenwerke sei. Für die Schuldenbedeckung blieben nur die Steuern übrig. Die Mietsteuer diene nicht dem Bau von Wohnungen, deshalb würde sie von ihm auf das Schärfste bekämpft wie die ganze Mieterzwangswirtschaft mit Ausnahme eines vernünftigen Mieterschutzes nach dem Beispiel Thüringens. Wie seine Partei die Grundsteuer abgelehnt habe, war sie andererseits für eine gerechte Aufwertung und verteilte schärfstens den Standpunkt, daß geparkt werden müsse, wo es nur irgendmöglich sei. Daß sie mit ihrer Meinung nicht durchgedrungen sei, hätten sich die Wähler selbst zuzuschreiben. Die Deutschnationale Volkspartei tue alles aus dem Gesichtspunkte heraus, dem Vaterlande in seiner Gesamtheit zu dienen. Ihr deshalb auch am Sonntag die Stimme zu geben, sei Pflicht aller nationalen Wähler. Den Beifall der Anwesenden jagte Herr Schuldirektor Thomass in Worte des Dankes zusammen und schloß die Versammlung, da eine Aussprache nicht begehrt wurde.

Das silberne Dienstjubiläum zu feiern war am Sonntag Herrn Oberpostkassier Karl Stiebler vergönnt, nachdem er bereits am 21. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum begehen konnte. Auch ihm ist Wilsdruff eine zweite Heimat geworden und die Liebe und Freundschaft, die er überall genießt, fand Ausdruck in der Fülle von Blumen und Glückwünschen, die ihm seinen Ehrentag verschönten. Wir erfahren erst heute davon und übermitteln hierdurch die herzlichsten Wünsche des „Tageblattes“, dem er treuer Leser und Abonnent ist. Möchten sie alle in Erfüllung gehen!

Die Legung der Gasrohre in den Straßen unserer Stadt wird seit Anfang dieser Woche mit Hochdruck betrieben. Schon ist die Leitung in der unteren Meißner Straße und der Wieland- bis zur Bismarckstraße verlegt. Wenn das so weitergeht, wird es gar nicht lange bis zur Fertigstellung des Oranienes anhalten.

Beim Neubau Knepper in der Dresdner Straße werden außer den vorgesehenen Geschäftsräumen drei Bierzimmer- und zwei Dreischlammernwohnungen erstellt, die am 1. Mai n. J. bezugsfertig sein sollen. Wenn das Wetter einigermaßen günstig ist, kann der Termin sicher eingehalten werden. Herr Knepper läßt den Bau in eigener Regie durch den Bauverwalter Böhmke unter technischer Leitung des Architekten Moritz Weistropff ausführen. Nachdem die Grundmauern der einen Hälfte fertig sind, wird jetzt das andere alte ehemals Vater Mähseke Säuschen niedrigergestellt. Dabei verschwindet mit das Stück alte Stadtmauer, an das sich das ehemalige Dresdner Stadtor angeschlossen. Wieder gehört ein Stück Alt-Wilsdruff der Vergangenheit an. Durch den Bau erfährt die Straße dort eine bedeutende Verbreiterung und die Erstellung der fünf Wohnungen wird wesentlich zur Linderung der Wohnungsnot beitragen.

Am Landbunde gab es am Sonnabend eine erfrischende Stunde. Der Kreislandtagsführer Lemme-Pirna, der am Vortragspult stand, wickelte seine Leute zu nehmen. Seine Ausführungen waren selbstverständlich auf die bevorstehende Wahl zugeschnitten, aber sie hatten nichts von der Trockenheit mancher Wahlreden an sich, und selbst, wo sie trockne Zahlen als gewichtige Beweisgründe unter die Zuhörer schleuderten, waren sie humoristisch gefärbt, freilich von einem Humor, der sich dem Galgenhumor verwandt zeigte. Eine andere Lustigkeit steht dem Landmann heutzutage wohl nicht an, nachdem die Zwangswirtschaft den Wert seines Eigentums auf ein Drittel reduziert hat, wo ihm die Kreditnot 14 Prozent Zinsen abnötigt, während die Wirtschaft kaum 2 bis 3 Prozent einbringt, wo die Sozialdemokratie mit Fingern auf die geringe Einkommensteuer des Landwirts weist, aber schamhaft die 23 anderen Steuern verschweigt, die er zu zahlen hat. An die Zwangswirtschaft erinnerte er, das Vorbild der Sozialisierung, die wieder droht, wenn es nicht gelingt, eine neue Zeigner-Regierung zu verhindern. Mancherlei unerfreuliche Dinge wurden auf diese Weise behandelt, die Hochwasserhüllen der Regierung, die sich in einzelnen Fällen bis zu den horrenden Darlehen (Darlehen!) von 30 und 6 Mark verstreuen haben bei Schäden, die sich in die Tausende belaufen, die Staatsgüter, mit denen so wenig Staat zu machen sei, die Aufwägung des Beamtenapparates, besonders im Steuerwesen, die leider auch in die Landwirtschaft gedrungenen Denunziations- und Aufwertungssteuer, von deren 190 Millionen in Sachsen nicht die Hälfte zum Wohnungsbau verwendet wird, die Zwangswirtschaft der Löhne usw. Als Trost und Hoffnungssterne erschienen in dieser Misere die drei goldenen Lehren, das Zeichen des Landbundes, das der Landmann mindestens mit demselben Stolze tragen sollte, wie der Kommunist sein Abzeichen trägt, die drei Lehren, welche bedeuten: 1. die Arbeit um ihrer selbst willen, 2. Liebe zur Heimat, 3. Recht und Sittlichkeit. Nicht ohne Berechtigung erschien in Verbindung mit letzterem Punkte die Bemerkung, daß der § 22 des Rinderzuchtgesetzes auch auf mande „Frei“ bader ausgebeutet werden möchte. Ein patriotisches Wort bewandte den teilweise mit Heiterkeit aufgenommenen, am Schluß mit starkem Beifall bedankten Vortrag. Im Anschluß daran betraute der Geschäftsführer Major a. D. Berner die vor etwa einer Woche herausgekommene Gemeindefests, das Ergebnis 1 1/2-jähriger Arbeit der Steuerfachverständigen des Bundes, das noch kein vollendetes Werk sein könne und der Verbesserung bedürfe. Er mahnte, dem Landbund Vertrauen zu schenken und sich vor übereilten Schritten zu hüten, die sich nur zum Schaden des einzelnen Landwirts wie der Gesamtheit auswirken könnten. Weiter sprach Herr Praetorius über die bevorstehende Landtagswahl, sich besonders mit der Wirtschaftspartei beschäftigend. Er erinnerte daran, daß die 17 000 Stimmen, die durch diese Partei bei der vorigen Wahl den Bürgerlichen verloren gingen, der Verlust eines bürgerlichen Mandats und damit die sozial-

demokratische Mehrheit verschuldeten, ein Verlust, den das Bürgerium in den letzten vier Jahren schwer hat empfinden müssen, und lenkte zum Schluß den Blick auf die Deutschnationale Volkspartei, die bei der letzten Reichstagswahl 6 1/2 Millionen Stimmen auf sich vereinigte und den Namen einer wahren Volkspartei verdiene. (M. T.)

Reich an geschäftlichen Ruhetagen wird der kommende Monat November sein, da in denselben außer den vier Sonntagen noch der 9. November (Dienstag) als Revolutionsfeiertag und der allgemeine Ruhetag am Mittwoch, 17. November, fallen. Dies ergibt also sechs Ruhetage, zu denen für die Katholiken noch der Allerheiligentag (1. November) kommt. Dagegen hat der Dezember nur fünf arbeitsfreie Tage (einschließlich der Weihnachtstage).

Dienstaltersprämien für Staatsarbeiter. Das Ministerium des Innern und das Finanzministerium haben sich damit einverstanden erklärt, daß den Arbeitern bei der lässlichen Staatsverwaltung, soweit sie sich nicht in Betrieben befinden, die mit Betrieben der Privatwirtschaft in Tarifgemeinschaft stehen und soweit sie nicht angestelltenversicherungsspflichtig sind, einmalige Dienstaltersprämien gewährt werden, und zwar nach Erfüllung einer 25jährigen Dienstzeit in Höhe von 100 Mark, nach Erfüllung einer 40- oder 45jährigen Dienstzeit je nach Lage des einzelnen Falles. Erstmals wird den Lohnempfängern, die eine Dienstzeit von 25 oder mehr Jahren bis Ende Dezember 1926 erfüllt haben, die Dienstaltersprämie zu Weihnachten dieses Jahres ausbezahlt werden. Hierbei kommen etwa 2500 Staatsarbeiter in Betracht. Die näheren Richtlinien werden demnächst veröffentlicht werden.

Verlängerung der Anmeldefrist für Altbesitzanteile. Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums wird die Frist für die Anmeldung der Altbesitzanteile der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und sonstiger öffentlich-rechtlicher Körperschaften sowie für die Beantragung der Auslosungsrechte auf Grund solcher Anteile oder ihrer Verabfolgung bis zum 30. November d. J. verlängert. Mit einer weiteren Verlängerung kann nicht gerechnet werden. Den Gläubigern ist daher dringend zu raten, ihre Anträge bei den Vermittlungsstellen (Banken, Sparkassen, Genossenschaften) mit größter Beschleunigung einzureichen.

### Zur Wahl für die Synode.

Mit Einführung der neuen Verfassung für die evangelisch-lutherische Landeskirche am 1. Oktober d. J. muß auch die Landessynode, die geschiedene Instanz der Landeskirche, vollständig neu gewählt werden. Die Wahlen werden voraussichtlich Ende November stattfinden. Die Kirchkreise Meißen und Großenhain bilden zusammen einen Wahlkreis und haben gemeinsam einen geistlichen und zwei weltliche Abgeordnete zu wählen. Bereits seit längerer Zeit hatte sich im Wahlkreis Meißen-Großenhain aus Geistlichen und Laien ein Wahlausschuß gebildet, der sich zu folgenden Grundätzen bekennt:

Wir wollen drei bekennnistreue Männer in die Landessynode entsenden.

Wir wollen gesundem, kirchlichem Fortschritt ohne gewagte Experimente die Wege ebnen.

Wir wollen das Wahlrecht zur Landessynode in den bewährten Händen der Kirchengemeindevertreter belassen und es nicht den kirchlich Gleichgültigen wohl gar kirchenfeindlichen Massen preisgeben.

Wir wollen zeitgemäße Sparsamkeit und gerechte Verteilung der kirchlichen Steuerlasten herbeiführen.

Dieser Wahlausschuß stellt der Öffentlichkeit drei Männer als Kandidaten für die Wahl zur Landessynode vor, die nach seiner festen Überzeugung diesen Grundätzen entsprechen und die Gewähr geben, daß auch die besonderen kirchlichen Interessen des Wahlkreises in tatkräftiger Weise in der Landessynode vertreten werden. Diese Männer sind:

Warrer Kirche, Coswig;  
Rittergutsbesitzer Dr. von Hennig auf Hennig;  
Baumeister und Architekt Grau, Radeburg.

Am Mißverständnis zu zerstreuen, sei noch bemerkt, daß vor kurzem von anderer Seite eine Vorschlagsliste veröffentlicht worden ist, welche zum Teil andere Namen enthält. Durch diese Veröffentlichung ist der ursprüngliche Plan des obengenannten Ausschusses, eine Einheitsliste mit den Namen Kircher, Dr. Jaud, Dr. von Hennig aufzustellen, zerstört worden, und es kommt für den genannten Wahlausschuß nur noch die obengenannte Liste in Frage. Der Wahlkampf wird nun unvermeidlich sein. Der Ausschluß für die Liste Kircher-Dr. von Hennig-Grau hat sich bemüht, nicht nur Akademiker aufzustellen, deren es in der vorigen Synode gegeben hat, sondern auch Männer aus dem Mittelstand. Das ist geschehen aus der Erkenntnis heraus, daß die evangelisch-lutherische Kirche sich besonders auch auf den Mittelstand als Volkskirche stützen muß. Wenn sie anerkannt, daß auch auf der anderen Seite Männer stehen, an deren persönlicher Tüchtigkeit und christlicher Gesinnung nicht gezweifelt werden kann.

### Bereinskalendar.

- Bereinigung der Beamten und Angestellten. Dienstag den 26. Oktober abends 8 Uhr im „Ablen“ Versammlung.
- Freiw. Feuerwehr. 26. Oktober abends 8 Uhr Versammlung im „Amstol“.
- Landwirtschaftlicher Verein Wilsdruff. 27. Oktober nachmittags 4 Uhr im „Ablen“ Versammlung.
- Mitgliederverein Wilsdruff und Umgebung. 27. Oktober abends 1/8 Uhr im „Ablen“ öffentliche Theateraufführung.
- Anatreen. 30. Oktober abends 1/8 Uhr im „Ablen“ 47. Stiftungsfest.
- Tanzverein D. T. 31. Oktober abends 7 Uhr öffentlicher Theaterabend mit Tanz im „Löwen“.

### Wetterbericht.

Wechselnd, vorwiegend stark bewölkt, etwas Niederdruckneigung, Temperaturen heute noch etwas zunehmend, in höheren Lagen des Erzgebirges noch Frost. Westliche bis nördliche ziemlich lebhaft Winde.

Witterungsaussichten für Donnerstag.  
Keine durchgreifende Veränderung.

## Sachsen und Nachbarchaft

Freital. (Großfeuer.) Heute früh in der fünften Stunde brach in der Maschinenfabrik der Firma Müller am Bahnhof ein Schadenfeuer aus, das das große Gebäude mit allen Maschinen und Materialien in Schutt und Asche legte.

Pausitz. Ein Autounglücksfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend abend in der neunten Stunde auf der

Chaussee Riesa-Pausitz. Der Gutsbesitzer Schreiber-Piotitz fuhr mit seinem Personauto, von Riesa kommend, durch die geschlossenen Schranken des Eisenbahnüberganges vor Pausitz, als gerade der 8,52 Uhr von Rosten in Riesa eintreffende Personenzug die Straße passierte. Schreiber sowie seine mit im Auto befindliche Frau wurden aus dem Wagen geschleudert und trugen schwere Verletzungen davon.

Dresden. (Berurteilung eines kommunistischen Redakteurs.) Der verantwortliche Redakteur des Dresdner Kommunistenblattes, Willy Schneider in Freital, wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 8 des Republiksschutzgesetzes und § 185 des Strafgesetzbuches wegen Beleidigung des Reichspräsidenten und der Reichsverfassung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Dresden. (Verändertes Abfahren der Straßenbahnhaltestellen.) Von Sonntag den 31. Oktober ab werden die Straßenbahn- u. Autobushaltestellen nicht mehr, wie bisher, während der Fahrt hundert Meter vor der Haltestelle abgerufen, sondern der Schaffner ruft beim Abfahren von einer Haltestelle die nächste Haltestelle aus. Beispiel: Bei der Abfahrt von der Haltestelle Altmarkt nach dem Postplatz zu wird abgerufen: „Nächste Haltestelle Postplatz!“ Dieses Verfahren hat sich nicht nur in einer sehr großen Anzahl anderer Großstädte seit vielen Jahren bewährt.

Pirna. (Familientragödie.) In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat die Frau des in der Mühlenstraße wohnhaften Spinnereiarbeiters Scholze sich mit ihren vier Kindern, drei Knaben und einem Mädchen im Alter von 3-9 Jahren, durch Leuchtgas vergiftet. Als der Mann am Sonntag früh von der Nachtschicht nach Hause zurückkehrte, fand er die vier Kinder in den Betten, die Frau auf dem Fußboden liegend tot auf. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die Beweggründe zu der Tat sind unbekannt.

Großhörnberg. Der Gem. Chorverein C. G. Großmann unter Leitung seines tüchtigen Liedermeyers Oberlehrer Raumann eröffnete den Reigen der künstlerischen Darbietungen dieses Kunstwinters am 23. Oktober mit seinem gutbesetzten Herbstvergnügen im Saale des Gasthofes am „Grünen Baum“. Der erste Teil bot eine Fülle Chor- und Einzelgesänge aus alter Zeit, letztere teils mit Lauten-, teils mit Zitherbegleitung. Sie wurden rein und ausdrucksvoll vorgetragen und fanden viel Beifall. Wahre Lachstürme entsetzte im zweiten Teile die lustige Operette „Liebesdiplomaten“, die recht nett gespielt wurde. Dem Konzert folgte Ball.

Augustsburg. (Brand.) Im Cafe Friedrich war auf unaufgeklärte Weise Feuer entstanden, das alsbald einen großen Umfang annahm. In kurzer Zeit stand das ganze Dach in hellen Flammen. Trotz angestrengter Tätigkeit der Wehren fiel auch das dritte Stockwerk dem Brande zum Opfer.

Langenhessen. (Verhaftung des Bürgermeisters und des Bauauschusses wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung.) Bei Ausführung des Bedruckes für eine Festlichter war am 12. Juli d. J. beim Ueberstreichen eine der Pleiholzbrücken in Langenhessen eingestürzt, wobei der Musiker Reber aus Werbau den Tod fand, während der Musiker Rau in Neulirchen bei Grimmitzschau außer einem Oberarmbruch eine Kopfverletzung und anderer weniger schwere Verletzungen erlitten hatte. Jetzt wurde vom Schöffengericht Werbau der Vorsitzende des Bauauschusses in Langenhessen, der Bürgermeister, wegen fahrlässiger Tötung bzw. Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe an Stelle an sich verwirklichter Tagelöhner, und die übrigen fünf Mitglieder des Bauauschusses zu je 30 Mark Geldstrafe (an Stelle von je sechs Tagen Gefängnis) verurteilt. Der Bauauschuß habe bei einer Befichtigung erkannt gehabt, daß der Steg reparaturbedürftig gewesen sei. Vorher war der Straßenwärter angeklagt, der aber freigesprochen worden war.

Plauen. (Unerhörte Bettlerfreiheit.) In einem Grundstücke der Schilbstraße in der inneren Stadt wurde ein etwa 25jähriger Bettler von der allein im Hause anwesenden Ehefrau des Wohnungsinhabers abgewiesen, als er bei ihr bettelte. In demselben Augenblick verlegte der Bettler der Frau einen Stoß, so daß sie zurüchtarmelte und er Zutritt zur Wohnung erlangte. Damit er sich überzeugen sollte, daß kein Geld in der Wohnung vorhanden sei, führte die Frau den Bettler durch ihre Wohnung, wo dieser verschiedene Behältnisse durchwühlte. Im Wäschekorb fand er eine eiserne Kassette, in der 500 Mark und 200 Dollar enthalten waren. Mit einem Messer, das er bei sich trug, erbrach er eine kleine Holzparabüse, deren Inhalt von etwa 50 Mark er einsteckte. Da die Frau es verhindern wollte, daß er die große Kassette mit ihrem Inhalt an sich nahm, stach er mit dem Messer auf sie, verlegte sie jedoch nur unbedeutend an der Brust und am linken Oberarm. Zum Schluß warf er die Frau durch einen Stoß zu Boden und entfloh.

Böhlen. (Motorradunfall.) Mit dem Motorrad schwer verunglückt ist der in den zwanziger Jahren stehende Sohn des Tiefbauunternehmers Kirsten. Er kam mit seinem Motorrad von Erfurt, um in Böhlen seine Ferien zu verbringen. Kurz vor dem Ziele stieg er gegen den Sperrbaum einer Straßenbahnhaltestelle, der nicht beleuchtet war. Der Motorradfahrer stürzte und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung und sonstige Verletzungen zu. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

Reunhof. (Aus Furcht vor Strafe bald verhungert.) Aus Furcht vor Strafe, weil er seinen ganzen Hochwerdienst in einem Vojazzoautomaten verspielt hatte, hat sich der 14 Jahre alte Buchdruckerlehrling Marginal, der dieser Tage als vermisst gemeldet wurde, 10 Tage auf dem Boden der elterlichen Wohnung versteckt. Vollkommen entkräftet, so daß er sofort in ärztliche Behandlung sich begeben mußte, trieb ihn der Hunger aus seinem Versteck.

Bodenbach a. d. E. (Eine halbe Stunde am Hochspannungsdraht.) Ein quodlibet Anglück traf den Monteur der Nordb. Elektrizitätswerke Bihan aus Tossa. Während der Arbeit an der Steinsdorfer Hochspannungsleitung wurde auf unbekannte Art plötzlich der Strom eingeschaltet. Eine meterhohe Stichflamme stieg empor. Auf die Hilferufe des Monteurs konnten ihm die Helfer nur langsam Hilfe bringen. Der Unglückliche mußte eine halbe Stunde am Draht hängen. Als man ihn mit einem Flaschenzuge losgelöst hatte, zeigte er entsetzliche Brandwunden, war aber trotzdem noch bei Bewußtsein und wurde ins Krankenhaus gebracht.

### Turnen, Sport und Spiel.

#### Gaugruppe „Elstal“ der D. T.

Handball. Beide Spiele am letzten Sonntag wurden von dem schlechten Wetter sehr beeinträchtigt. Die Bodenverhältnisse waren auf beiden Sportplätzen sehr schlecht, so daß beide Spiele nicht offen durchgeführt werden konnten. Die erste Wilsdruffer Mannschaft, die als Gast der Radebeuler ersten gegenüberstand, spielten ein 0:3 für Radeburg. Ebenso ging es der zweiten Wilsdruffer Mannschaft, die Wäber Mann zweite als Gast hier hatte, spielte 0:4.



# Rundfunk-Programm

**Rundfunk Leipzig (Welle 432), Dresden (Welle 294)**  
 Wochenlang: 10: Wirtshaus. 11:45: Wetter. 12: Mittagsmusik. 12:55: Rauschzeit. 1:15: Börse, Welle. 2:45: Wirtshaus. 3-4: Pöden. Rundfunk Deutsche Welle 1300. 3:25: Berl. Deutscher. Brod. Welle. 4:30 u. 5:30: Konzert des Leipz. Kamorch. 6: Börse, Wirtshaus. 7: Ankl. an die Abendveranstaltung: Preise, Sport usw.

**Pädagog. Rundfunk Königsbrunn (Welle 1300)**  
 Wochentags von 8.30 abends ab bringt die Deutsche Welle auch das Berliner Rundfunkprogramm. Sonntags von vorm. 11.30-2 und abends von 8 Uhr ab.

**Wittwoch, 27. Okt., 4.30:** Für Kinder. Mittw.: Martina Otto-Rosenkranz, Karl Kehler und Funck. Sendung: Kinderimprovisation. — Vorer: Kant a. Puppentheater. — „Das Auge Grottel“. (Nach dem bel. Grimmschen Märchen). Das Auge Grottel: R. D. Morgenstern; ihr Diensther: R. Kehler. — Köpping: Heimgärtnerinnen Hochzeit. — Vorer: Großmütterchen. — Fessel: Im Spielwägenladen. — Eilenberg: Die Mühle im Schwarzwald. — Fichter: Kinderliederbuch. 6.30: Rostfuss. 6.45: Arbeitsbericht. 7.15: Prof. Schmitz: Ruff der Renaissance. 7.45: Prof. Klemmerer: Petrarcia und Boccaccio. 8.30: Petrarcia und Boccaccio. (1304-1374 und 1313-1375). Mittw.: Bruno Detari vom Schauspiel (Reg.). 8.30: Schmitz-Bonini (Klavier). Petrarcia: Sonette an Laura. — Ficht: Drei Sonette für Klavier. — Boccaccio: Aus „Decamerone“. Schilderung der Welt in Florenz; Die Geschichte von den drei Ringen. — Ficht: Aus den „Jahren der Pilgerfahrt“. Wallerspiele und Die Vinnen der Villa d'Este. 10.15: Rundfunk. Mittw.: Wilt. Engel und R. D. Morgenstern vom Alten Theater, Hof. Krahe vom Schauspiel. (Wieder zur Laute) und Funck.

**Königsbrunn. Mittwoch, 27. Oktober. 12:** Vektor Grand u. Walmski. Französisch für Schüler. 3: Stud. Rat Friedel: Englisch für Anfänger. 4: Uhlmann: Die Arbeit in der Sprachheilkunde. 4.30: Aus dem Zentralinstitut. 5: Dr. Glanert: Die physikalische Erforschung des Mikrocismus. 6: Stud. Rat Fichtel: Grundriss der Technik. 6.30: Dr. Kellenscheld: Förderung der Automobilindustrie durch Förderung des Selbstfahrens. 7: Hans Grimm liest aus eigenen Werken. 7.30: Prof. Grottel: Auslandskontak und deutsche Geschichte. 8.30: Ueberr. Frankfurt: Sendespiel „Reben“.

**Gleichbleibende Tageseinstellung von Montag bis Sonnabend**  
 Berlin Welle 504, 571. — Stuttgart Welle 241.

Vorm. 10.10: Kleinhandelspreise. \* 10.15: Tagesnachrichten I, Wetterdienst. \* 11.00-12.50: Schallplattenmusik. \* Nachm. 12.20: Vorkörse (Sonnabends 11.30). \* 12.55: Zeitzeichen. \* 1.15: Tagesnachrichten II, Wetterdienst. \* 2.20: Börsenbericht (Sonnabends 1.20). \* 3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitangabe. \* 3.30-4.55: Schallplattenmusik. \* Anschließend an das Nachmittagskonzert: Ratschläge fürs Haus — Theater- und Filmbildung. \* Anschließend an die Abendveranstaltung: Tagesnachrichten III, Wetterbericht, Zeitangabe, Theater, Sport.

Wittwoch, 27. Oktober.

Berlin Welle 504, 571.

3.30: Frauenfragen und Frauenfragen. Margarete Weinberg: Aus den Anfängen der Frauenbewegung. \* 4.00: Jugendbühne (Unterhaltungskunde). Die Funckprinzessin erzählt von Brüder Grimm: 1. Dornröschen. 2. Hans im Glück. Die Funckprinzessin: Ida Orloff. \* 4.30-6.00: Nachmittagskonzert des Eric-Kammerorchesters. \* 6.30: Spanisch. \* 7.00: Geheimer Justizrat Prof. Dr. Ed. Heifron: Vortragsreihe: Rechtsfragen des Tages. \* 7.30: Einführung zu der Operette „Günstling der Parin“ am 28. Oktober 1926. \* 8.00: Alfred Kerr: Georg Kaisers Schauspiel „Das“. \* 8.30: Sendespiel „Das“. Schauspiel in fünf Akten von Georg Kaiser. Leitung: Alfred Braun. \* 10.30-12.30: Tanzmusik.

# Börse-Handel-Wirtschaft

Wichtige Berliner Notierungen vom 25. Oktober.

— **Börsenbericht.** Das Geschäft war ziemlich still, gleichwohl konnte man von einer festen Grundtendenz sprechen. Auf den meisten Märkten kam es zu Kurssteigerungen von 1-2%. Im Vordergrund des Interesses standen Schiffahrtswerte, bagegen waren inländische Anleihen eher vernachlässigt. Der Geldmarkt ist weiter sehr flüssig, tägliches Geld 3-5%, monatliches Geld 5,75-6,75%.

— **Devisenbörse.** Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,36-20,41; holl. Gulden 167,95-168,37; Danz. 81,50 bis 81,70; franz. Frank 12,84-12,88; belg. 11,68-11,72; Schweiz. 81,02-81,22; Italien 18,81-18,85; schwed. Krone 112,19-112,47; dän. 111,71-111,89; norweg. 103,97 bis 104,23; tschech. 12,43-12,47; österr. Schilling 99,25 bis 99,40.

— **Produktenbörse.** Der Getreidemarkt zeigte ruhigere Tendenz. Amerika und Liverpool hatten leichte Abschwächungen gemeldet. Exportpreise für Weizen wie für Roggen blieben hier bestehen, aber das Inlandsangebot ist sehr schwach und die enorme Frachttenerung und Knappheit disponibler Dampfer machen den Export unrentabel. Das Mehlgeschäft war auch stiller geworden und das Mehl mit Getreidebörsen vorsichtiger werden. Im Getreidemarkt von Weizen hatten sich die Notierungen durchschnittlich etwas schwächen. Die Zufuhren vom Auslande waren nur leicht abgeschwächt. Roggen war auf Lieferung infolge Zurückhaltung der Abgeber eher fester. Gerste in den besseren Sorten weiter im Preise hoch gehalten. Auch für Hafer blieb die Tendenz gut behauptet. Mais von La Plata höher gehalten und auch hier fest. Nach Futterartikeln hielt die lebhafteste Kaufkraft der Händler an.

— **Eierpreise.** a) Inländische Eier (in Bf. und je Stück): Große, vollfrische, achtenteile Inlandsener 18, frische Inlandsener über 55 Gramm 14,50-18, frische Inlandsener unter 55 Gramm 13-14; b) Auslandsener: Extra große Eier 18-19, große Eier 14-16,50, normale Eier 11-13,50, abweichende Eier 11-12,50, kleine und Schmutzeier 9,50-10,50; c) Rühlhauser: Dänen 14-16,50, Tendenz: Ruhig.

eler über 55 Gramm 14,50-18, frische Inlandsener unter 55 Gramm 13-14; b) Auslandsener: Extra große Eier 18-19, große Eier 14-16,50, normale Eier 11-13,50, abweichende Eier 11-12,50, kleine und Schmutzeier 9,50-10,50; c) Rühlhauser: Dänen 14-16,50, Tendenz: Ruhig.

— **Kartoffelpreise** (je Zentner, waggongefrei märkischer Station). Amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin. Weiße Kartoffeln 3-3,30, rote Kartoffeln 3,25-3,60, Industriekartoffeln 3,50-4 M., Fabrikartoffeln 12,50-14 Bfg. pro Stärkeprozent. Andere gelbfleischige Kartoffeln 3,25-3,75 M. Großfallende Kartoffeln über 2 Zoll über Rotiz.

— **Allgemeiner Deutscher Saatmarkt.** Der nächste vom Verein Berliner Getreide- und Produzentenhandler und der Vereinigung der Samenhandler des Deutschen Reiches veranstaltete Allgemeine Deutsche Saatmarkt findet am 25. Januar 1927, wie alljährlich, wieder in den Räumen des Zoologischen Gartens zu Berlin statt.

# Dresdner Produktenbörse vom 25. Oktober.

— **Weizen, inländ.** 73 Kilo 274-280, fest; do. 69 Kilo 261 bis 268, fest; Roggen, fächt. 69 Kilo 236-241, fest; do. 66 Kilo 225-230, fest; Sommergerste fächt. 225-265, fest; Wintergerste 208-218, fester; Hafer, ausländ. 210-215, rubig; do. neuer 185-195, fest; Raps trocken 300-310, geschäftslos; Mais (La Plata) 198-208, fester; Cinquantin 220-230, rubig; Lupinen, blaue und gelbe, Futterlupinen, Pelusulen, Erbsen, kleine geschäftslos; Kollsee 230-250, sehr fest; Trodenchnigel 11,70 bis 12,20, fester; Zuderschnigel 17-19, rubig; Kartoffelflocken 26,50 bis 27,00, fest; Futtermehl 14,75-16,25, fest; Weizenkleie 10,60 bis 11,30, fester; Roggenkleie 12-13,50, fester; Rapsrauszug 50,50-52,50, fest; Bäckermundmehl 44,50-46,50, fest; Weizenmehl 23-24, fest; Inlandsweizenmehl 42-44, fest; Roggenmehl 01 38-40, fest; Roggenmehl 1 35,50-38,00, fest; Roggenmehl 22,50-23,50, fest.

# Berliner Produktenbörse von heute, dem 26. Oktober 1926

— **Weizen** 27,40-27,70; **Roggen** 22,40-29,00; **Sommergerste** 22,00-27,00; **Wintergerste** 19,20-20,50; **Hafer** 18,10-19,70; **Weizenmehl** 36,75-37,50; **Roggenmehl** 32,75-34,25; **Weizenkleie** 11,25-11,50; **Roggenkleie** 11,10-11,25.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Köllig, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer. Druck und Verlag: Arthur Schünke, sämtlich in Wilsdruff.

# Amliche Verkündigungen

## Die Wahl zum Landtag

findet Sonntag, den 31. Oktober 1926 von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr statt. Die hiesige Stadt ist in 2 Wahlbezirke eingeteilt worden. Der 1. Wahlbezirk wird aus dem linken Freiweg-Tharandt-Reihner Straße gelegenen Stadtteile (westlicher Stadtteil) und der 2. Wahlbezirk aus dem rechts von dem angegebenen Straßenzuge gelegenen Stadtteile gebildet. Als Wahllokal sind für den 1. Bezirk der Sitzungssaal des Rathauses und für den 2. Bezirk das Jugendheim im Verwaltungsgelände bestimmt worden. Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und mit dem Umschlage im Abstimmungsraum ausgehändigt. Die Stimmzettel enthalten alle zugelassenen Wahlvorschlüge. Der Wähler macht durch ein auf den Stimmzettel gesetztes Kreuz oder auf andere Weise kenntlich, welchem Wahlvorschlüge er seine Stimme geben will, und übt sein Wahlrecht durch Abgabe des Stimmzettels in dem amtlich gestempelten Umschlage aus. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen sind unzulässig. Wahlheine werden bis Sonnabend den 30. d. M. mittags 12 Uhr ausgehändigt. Wilsdruff, am 28. Oktober 1926. Der Stadtrat.

## Freibank.

Mittwochs, den 27. Oktober d. J. von vormittags 9 Uhr ab Verkauf von Rindfleisch in rohem Zustande zum Preise von 40 Pfennige pro Pfund. Wilsdruff, am 26. Oktober 1926. Der Stadtrat.

## Kirmes-Feiern

empfehle in allbekanntem nur best. Qualitäten billigst: Backwaren. Koffin, Mandeln, Mandel-Crêpe, Zucker, Butter, Palmöl Fett usw. Delikatessen: Feine Würstchen, Lachs in Scheiben, Dillardinen, bio. Käse usw. Kaffees nur wirklich hervorragende Spezialmischungen mit unerreichlichem Aroma, womit Ihre Kirmesgäste stets zufrieden gestellt sein werden. Zum Abschluss der Festtage gehört Lauer's Spanisch-Bitter mit auf jeden Tisch. Dieser vorzügliche Magenlikör verhindert jede Magenverstimmung und wirkt wegen seiner hervorragenden Desinfektionskraft sehr gern getrunken. Wachen auch Sie bitte einen Versuch. Paul Lauer, Wilsdruff.

Statt Karten! Ihre Vermählung zeigen hierdurch an Oskar Reger und Frau Dora geb. Mühlstädt Sachsdorf, im Oktober 1926.

Für die überaus reichen und wertvollen Geschenke und Glückwünsche von lieben Verwandten und Bekannten anlässlich unserer Vermählung sagen wir hierdurch zugleich im Namen unserer lieben Eltern und Pflegeeltern unseren herzlichsten Dank. Wilsdruff und Kesselsdorf, Oktober 1926. Max Gnauck und Frau geb. Türchen.

Albert Eckert u. Frau Else geb. Kaiser danken hiermit herzlichst zugleich im Namen ihrer Eltern für die anlässlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten. Ullendorf, den 16. Oktober 1926.

Für die anlässlich unserer silbernen Hochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank meinem verehrten Herrn Chef sowie meinen Arbeitskollegen. Sora, den 24. Oktober 1926. Johann Hermann und Frau.

Restaurant „Gute Quelle“ Zu meinem, am Donnerstag, 28. Okt. stattfindenden Kaffeekränzchen lade ich ganz ergebenst ein. Anna verw. Fuchs

Gasthof Hühndorf Morgen Mittwoch Schlachtfest wozu freundlichst einladen Paul Morgenstern und Frau. Mag auch die Liebe weinen 31. Oktober und 7. November im „Löwen“.

Bezirks-Obstbauverein Wilsdruff. Gutsbesitzer Kürbis in Holzsch bei Kesselsdorf. Heißt seine Obstpresse zur Verfügung. Leistung täglich 20 Zentner Äpfel. Wegen Benutzung möchte man sich mit ihm direkt in Verbindung setzen. R. v. Quanz, Vorst.

Junges Wirtschaftsmädchen sucht für sofort oder später Stellung. In erfahren in der Geschäftsl. bis 21. Wegen Ankauf in Wilsdruff verkaufe od. verpachte sofort Grundstück in Klippshausen mit gutgehender Schuhmacherei u. Lebensmittelgeschäft. 7-Zimmer-Wohnung sofort frei. Preis 8000.— M. Näheres bei Richard Breuer.

Hobeldielen Raupund Schalung Dachlatten Baubretter Tischware Kanthölzer liefern preiswert jedes Quantum Berthold & Kummel Rugholhandlung Wilsdruff. — Fernruf Nr. 14. —

Pferde werden schnell und sauber mit Motor geschoren bei Schmiedemeister Böhnert, Bahnhofstraße. Prima Eiderjethäse 9 Pfund 6.— Wert franco Dampfkefjabrik Reudoburg.

Alfred Plattner, Klempnermstr. Nr. 87 an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Mag auch die Liebe weinen! am 31. Oktober u. 7. November im Löwen Vorverkauf bei: Herrn Friseur E. Blume, Reihner Straße sowie bei Paul Schmidt, Dresdner Straße. Groverbstoffe erhalten Sonderarten, gegen Vorzeigung ihres Ausweises, zu ermäßigtem Preis bei Herrn Georg Adam, Dresdner Straße.

Besen. Röhrenbesen und -Handseger, Vorbesen und -Handseger, Bäderbesen, Koffbesen, Bissjabbesen, Reisbesen, Kinderbesen usw. Pinsel. Ringpinsel, Zierpinsel, Lackpinsel, Patentpinsel, Kaffertpinsel, Koffepinsel, Kaffertpinsel, Scheibepinsel, Strichzieher usw. Bürsten. Wagen- u. Autobürsten, Aufröhr-, Schmutz- u. Wischbürsten, Putz-, Kleider-, Haarbürsten, Koffett-, Scheuer-, Leer-, Rollerbürsten usw.

Hermann Pinkert, Zedlerstr. 187 Seilerwaren eigener Herstellung für Landwirtschaft, Industrie und andere Zwecke. Spritzenschläuche für Feuerwehren und Gemeinden. Oele für Maschinen, Motoren und Separatoren. Stauffer-, Leder-, Wagenfette la Riemenwache in nur besten Qualitäten. Seilerei Schneider Wilsdruff - Gegr. 1826. Ranjen Sie bei unseren Inzerenten!



Wunsch.

Das Wasser peitschte Ruder hoch,
Dann wühlte der Sturm es auf.

D könnt ich auch so Schlag und Sturm
Des Schicksals überleben
Und dann nachher so ruhevoll,
So klar zum Himmel seh'n!

Hermann Lemmerz.

Oswald Bödke.

Die zehnte Wiederkehr seines Todestages.
Der 28. Oktober ist ein ernster Gedanktag für jedes
deutsch empfindende Herz: vor zehn Jahren fiel an diesem
Tage an der Westfront der Meisterflieger Oswald
Bödke, dessen Ruhmestaten in den ersten beiden Welt-



Trauer erfüllte ganz Deutschland, als vom Kriegsschauplatz
die Unglücksbotschaft zu uns hinüberdrang. Groß
war die Zahl der von dem süßen Flieger zur Strecke ge-

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die deutsch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen.
Der deutsche Botschafter in Madrid hat sich an das spanische
Außenministerium mit der Bitte gewandt, die durch
das Gesetz vom 9. Juli 1926 eingetretenen Erschwerungen
im spanischen Außenhandel für den
Handelsverkehr mit Deutschland zu mildern, da der
deutsche Handel dadurch schwer getroffen werde.

Elisabeth

Roman von FR. LEHNE.

13. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

"Ich bin es, Karlo! Guten Abend —"
"Du, Werner —" rief Karlo überrascht.
"Ja, komme loeben von einem Krankenbesuch in eurer
Nähe und das Licht eures Fensters lockte mich wie Leander
Heros' Licht —"
"Leander ist willkommen, und eine Tasse Tee mit
vorzüglichem Kuchen soll seine Ladung sein, wenn er sich
noch hinaufbewähren will —" scherzte Karlo gut gelaunt,
"einen Augenblick, Werner, ich bin gleich da zu öffnen —"
In harter Freude schlug Elisabeths Herz. Das Fenster
schließend, wandte sie sich mit nur mühsam verborgener
Gleichgültigkeit Alla zu:
Alla erhob sich, um zu gehen; sie wollte nicht stören!
"Über nein, Fräulein Doktor, Sie haben ja noch gar
nicht ausgetrunken — und so viel Kuchen ist noch da —"
widermachte Elisabeth; doch so ganz von Herzen kamen ihr
diese Worte nicht. Alla spürte das wohl; mit einem feindseligen
täuschenden Blick streifte sie Elisabeth, während sie
liebenswürdig lächelnd wieder Platz nahm und gespannt
auf die fröhlichen Männerstimmen horchte, die draußen auf
dem Vorplatz sprachen. Sie war sehr neugierig auf Dr.
Edardt, von dem Karlo ihr öfter erzählt, und längst schon
hatte sie gewünscht, ihn kennen zu lernen. Darum wollte
sie sich heute abend die günstige Gelegenheit nicht entgehen
lassen.
Als die Herren eintraten und Doktor Edardt mit ihr
bekanntgemacht wurde, war sie von seiner Erscheinung ganz
überrascht; neben ihm verblähte Karlo Schwarz vollständig;
der junge Arzt gefiel ihr viel besser, und allerlei traue
Gedanken begannen sofort in ihr zu arbeiten.
Elisabeth bediente den späten Gast mit Tee, den sie schnell
freisch gelüht hatte.

bisher dem deutschen Botschafter keine Antwort erteilt.
Diese Haltung der spanischen Regierung führt man zum
Teil auch darauf zurück, daß sich in letzter Zeit die meisten
Minister auf Urlaub oder auf Reisen befanden. Da die
Regierung jetzt wieder fast vollständig in Madrid zu-

Hindenburg begnadigt Jänide.

Im Rahmen des Amnestiegesetzes vom 25. August v.
J. über Erlass und Milderung von Disziplinarstrafen
gegen Beamte hat der Reichspräsident auch die gegen den
Attache Jänide, den Schwiegerbruder Eberts, wegen Belei-

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Herr Reichspräsident empfing den
Reichsverkehrsminister Dr. Kroschke zum Vortrag; ferner nahm
er die Meldung des neuernannten Chefs der Seeresetzung,

Berlin. Die Berliner Vertretung der Telegraphen-
agentur der Sowjetunion ist zu der Feststellung ermächtigt,
daß die Meldung der "Chicago Tribune" aus Warschau, wo-

London. Reuter meldet aus Schanghai, daß sich der
Boykott gegen England verschärft und daß engli-

London. Die Washingtoner Regierung hat die Auf-
fassung, daß G. I. G. eines der barbarischsten Fortschritts-

Neues aus aller Welt

Ein Molke-Chrensaal. Das Reichsministerium des
Innern hat mit Unterstützung des Reichswehrministeriums
das frühere Arbeitszimmer des Generalfeldmar-

Der Rehbod und das Auto. Auf der Chaussee
zwischen Fürstenwalde und Hangelberg sprang ein Reh-

Großfeuer. In Gräfenhain bei Saalfeld brach
in einem am Marktplat gelegenen Holzschuppen Feuer
aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff. Die

Kinder als Eisenbahnentwärtler. Zwei Mädchen im
Alter von zehn und zwölf Jahren und ein neunjähriger
Junge, die in der Nähe der Warburger Eisenbahnstrecke
Ziegen hüteten, hatten in je einem Meter Entfernung auf

Feier der 100jährigen Wiederkehr des Todestages
von Krupp. Die Stadt Essen veranstaltete eine Gedächtnis-

Dankend nahm er an, Karlo reichte ihm die geschliffene
Rumflasche, aus der er sich einen großen Schluck in seinen
Tee goß.

"Es war wohl ein dringender Fall, Herr Doktor, weil
man Sie noch so spät gerufen! Darf ich fragen, wo Sie
waren?"

"Gewiß, Fräulein Schwarz! Sie kennen sicher den alten
pensionierten Major von Vangen in Ihrer Straße —"
"Freilich, Herr Doktor! Der alte Herr ist schwer herz-

Doktor Edardt nickte ernst — "ich hoffe, daß auch dies-
mal der schwere Anfall nicht zum Schlimmsten führen wird!
Die beiden alten Leuten sind ein tührendes Geschwister-

"Karlo's Ideal, Herr Doktor! In Gedanken steht er
sich und mich auch schon so —"
"Bist du so bescheiden, Karlo —? oder vielmehr so
unbescheiden und egoistisch, muß ich sagen, wenn du von

"Karlo wurde rot; offenbar war ihm in Allas Gegenwart
Elisabeths scherzende Bemerkung nicht angenehm gewesen.
"Ärger sind alle Egoisten! Sie denken nur an sich!"

"Haben Sie in dieser Beziehung schon Erfahrungen ge-
macht, Fräulein Doktor?" fragte Werner Edardt.

"Beobachtungen genug —! Erfahrungen nicht, Herr
Doktor! Dazu habe ich es nicht kommen lassen! Wahrschein-

"Sie übertreiben, Fräulein Kollegin! Ich habe wenig-
stens bis heute nichts davon gemerkt!" meinte Karlo.

"Vielleicht, Herr Kollege, weil ich mich Ihnen von der
vorteilhaften Seite zeigen will — alles Berechnung —"
Dr. Edardt war verblüfft.

"Sie sind sehr offenerzig, Fräulein Doktor!"

Todestages von Friedrich Krupp und Franz Dinnen-
dahl, der Grundsteinleger des Bettrufs der Stadt Essen.
Oberbürgermeister Bracht begrüßte die Nachkommen
der beiden Gründer, die zur Feier erschienen waren.

Schwerer Unfall im Theater. Bei der Generalprobe
des "Fliegenden Holländers" in Düsseldorf fiel die
Sängerin Lilli Breig bei dem Sprung vom Fels ins Meer
im letzten Akt so unglücklich, daß sie sich beide Beine ober-

Ein dramatischer Selbstmord hat sich in Paris auf
dem Boulevard des Capucines am Opernplatz abgespielt.
Eine Wiener Schneiderin namens Boldi Fleisteiner hat
sich in einem Anfall von Geistesstörung von dem Dach
des fünf Stock hohen Grandhotels auf die Straße ge-

152 trauernde Hinterbliebene. In der englischen
Grafschaft Suffex ist im Alter von 93 Jahren eine Frau
Elisabeth Langley gestorben, die im ganzen 152 trauernde
Hinterbliebene hinterläßt. Sie hatte vierzehn Söhne und

Budapester Sittlichkeitsvorschriften. Aus Budapest
wird gemeldet: Das Ministerium des Innern erläßt
eine Verordnung, in der wegen Gefährdung der öffent-

Ein Dampfer im Kanal in Brand geraten. Von der
englischen Küste, von der Isle of Thanet, wurde ein
lichterloh brennender Dampfer auf dem Bege nach Dover
beobachtet. Wie später festgestellt wurde, handelt es sich

Zuchthausrevolte in Amerika. Im Zuchthaus Jef-
ferson in Staate Missouri brach eine Revolte aus. Als
Zeitpunkt hatten die Sträflinge die gemeinsame Ein-

Bekämpfung der Geburtenschränkung in Ungarn.
Zur Bekämpfung des Einflusses, das besonders in
einzelnen Gegenden Ungarns um sich gegriffen hat, hat
das Komitat Tolna ein Aktion eingeleitet, um das Erb-

Schwere Schiffstatastrophe bei den
Vermudainseln. Bei dem letzten Sturm über den
Vermudainseln ist in den dortigen Gewässern die englische
zur Kriegsmarine gehörende Schaluppe "Valerian", die

Bunte Tageschronik.

Wien. Hier herrichte bei niedriger Temperatur dichtes
Schneetreiben. Aus dem österreichischen Alpengebiet
werden starke Schneefälle gemeldet.

Paris. Der algerische Segler "Catherine II" geriet zwi-
schen Hebrida und Capablanca in Brand. Die Mannschaft
ging in ein Rettungsboot. Dieses schlug infolge des Sturmes

Turin. Prinzessin Lätitia Bonaparte, Schwester der
Prinzen Viktor und Louis Napoleon, ist auf Schloß Mon-

"Ich habe aus meinem Herzen noch nie eine Würde-
grube gemacht, Herr Doktor —" Alla nahm mit ihren
hübschen, gepflegten Händen, deren bräunlich geläbte
Fingerspitzen vom vielen Zigarettenrauchen zeugten, von

"Aber die ehrlich und vornehm denkender Menschen ge-
wis nicht, die Ehrlichkeit und Offenherzigkeit noch schätzen,"
meinte Elisabeth.

Da die beiden Herzen jetzt rauchten, folgte Alla ihrem
Beispiel — "Ich kann es nicht lassen! Auch eine meiner
vielen Untugenden, Herr Doktor —"
" — in der Sie es bereits zu einer großen Fertigkeit
gebracht haben, Fräulein Doktor," bemerkte Werner
Edardt, indem er lächelnd den Rauchringen nachsah, die
sie kunstgerecht in die Luft blies.

"In meiner Studienzeit gelernt! Ohne Zigarette
konnte ich einfach nicht arbeiten. Mit der geliebten Pa-
pyros gelangen mir die schwierigsten Aufgaben; sie half
mir oft über den Hunger hinweg! Denn ich habe manch-

"Dann meiden Sie doch das Lado —" bemerkte Werner
Edardt trocken, "für Frauen gibt es viel geeignetere Be-

"Sie meinen die drei K — Küche, Kinderstube und
Kirche —"

(Fortsetzung folgt.)



# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

## der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmengellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Speerdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- |   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| <b>Agentur für Versicherungsge-<br/>sellschaften</b><br>Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94<br>Wilhelm, Berthold, Feldweg 283 D   | <b>Bürsten- und Besenhandlungen</b><br>Breuer, Johannes, Dresdner Str. 60, <b>509</b><br>Pinker, Robert, Zedlitzstraße 187  | <b>Gärtnerereien</b><br>Bauerle, O., Landschaftsgärtn., Friedhofstr.<br>Barth, Ernst, Meißner Straße 267<br>Engelmann, Georg, Feldweg 283 D<br>Leutrig, Oskar, Rosenstraße 88<br>Rafe, Edwin, Bismarckstraße 85 P<br>Türke, Ernst, Tharandter Str. 184 D, <b>500</b><br>Winter, Karl, Rosenschule, Bahnhofstr. 184 C  | <b>Käsefabrikanten</b><br>Birkner, Paul, Am unt. Bach 260, <b>583</b><br>Heinikel, Johs., Tharandt-Str. 294 B, <b>582</b><br>Ritsch & Richter, Friedhofstr. 160 C, <b>546</b>   |
| <b>Altwarenhändler</b><br>Ridan, August, Berggasse 229  | <b>Dachdecker</b><br>Fosiger, Gustav, Meißner Str. 261, <b>442</b><br>Fosiger, Johannes, Neumarkt 162<br>Matthes, Arno, Friedhofstraße 149<br>Sienert, Willy, Dresdn. Str. 237 B, <b>400</b>  | <b>Gastwirte</b><br>Bennewitz, Richard, „Zum Amtshof“,<br>Zellaer Straße 81 B, <b>456</b><br>Bienzelsler, Georg, Schützenhaus, <b>503</b><br>Breitschneider, Otto, „Stadt Dresden“,<br>Freiberger Str. 108, <b>476</b><br>Fuchs, Anna v., Gasthof „Gute Quelle“,<br>Meißner Straße 56, <b>552</b><br>Giechelt, Walter, Gasthof „Weißer Adler“,<br>Markt 18/14, <b>406</b><br>Horn, Ernst, Waldhaus, Lindenschloßchen,<br>Lichtspiele, Tharandter Str. 294, <b>523</b><br>Müller, Alfred, Tonhalle, Rosenstr. 70 B<br>Thomas, Albin, Bahnhofstrauro, <b>574</b><br>Vogel, Alfred, Waldhaus „Zur Par-<br>schänke“, Meißner Straße 262 B | <b>Klempnerereien</b><br>Klossche, Kurt, Marktstraße 90<br>Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, <b>571</b><br>Sohr, Kurt, Markt 40   |
| <b>Apotheker</b><br>Löwen-Apothek., Peter Knabe, allopath.<br>u. homöopath. Offizin, Markt 42, <b>408</b>   | <b>Damengarderobegeschäfte</b><br>Behner, Eduard, Markt 43, <b>457</b><br>Glathe, Emil, Freiberger Str. 3, <b>490</b><br>Jorn, Karl, Dresdner Straße  | <b>Gemüse- u. Kartoffelhandlung</b><br>Dumppisch, Paul, Freiberg, Str. 105, <b>501</b>  | <b>Kohlen- und Holzhändler</b><br>Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br>Rühne, Louis, Sachsborfer Weg 259, <b>42</b><br>Richter, Anton, Tharandter Straße 295 E  |
| <b>Auktionator</b><br>Ulrich, Julius, Bahnhofstraße 122   | <b>Damen Schneiderinnen</b><br>Behre, Anna, Bahnhofstraße 146<br>Heinide, Ella, Dresdner Straße 98<br>Herzog, Martha, Markt 11<br>Hille, Martha, Bahnhofstraße 124<br>Honer, Lisbeth, Freiberger Straße 155<br>Jäsch, Johanna, Zedlitzstraße 182<br>Schöber, Martha, Feldweg 283 E<br>Schulz, Gertrud, Zedlitzstraße 186<br>Wunderlich, Frieda, Feldweg 283 F | <b>Getreide-, Mehl-, Futter- und<br/>Düngemittelgeschäfte</b><br>Rühne, Louis, Sachsborf. Weg 259, <b>42</b><br>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-<br>straße 184 M, <b>11</b> und <b>50</b><br>Seidel, Louis, Bahnhofstr. 184 B, <b>50</b> u. <b>10</b>   | <b>Kolonialwaren- u. Landespro-<br/>dukten-, Tabak- und Zigarren-<br/>handlungen</b><br>* auch Handel mit Spirituosen<br>* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br>Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, <b>489</b><br>* Berger, Max, Dresdner Straße 61, <b>4</b><br>* Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, <b>589</b><br>* Heinze, Alfred, Rosenstraße 91<br>* Rühne, Louis, Freiberger Str. 112, <b>569</b><br>* Bauer, Paul, Markt 103/104, <b>416</b><br>* Biehsch, Alfred, Freiberger Str. 6, <b>458</b><br>Blattner, Pauline, Zedlitzstraße 79<br>Kentsch, Kurt, Marktstraße 184 Z |
| <b>Auto-Reparaturwerkstätten</b><br>Fuchs, Arthur, Markt 8, <b>499</b><br>Jobel, Alfred, Friedhofstr. 150 E, <b>490</b>   | <b>Dentist</b><br>Hartmann, Ernst, Freiberger Str. 108, <b>44</b>   | <b>Glaserei, Flachglashandlungen</b><br>Reichelt, Martin, Markt 41, <b>466</b><br>Schumann, Paul, Markt 99  | <b>Konditorei und Weinstube</b><br>Heyne, Marie v., Dresdner Str. 198, <b>487</b>   |
| <b>Ankersdorf.</b><br>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>24</b>  | <b>Drehfleser</b><br>Preisler, Otto, Bahnhofstraße 183 B  | <b>Glas-, Porzellan- und Stein-<br/>guthandlung</b><br>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b>  | <b>Korbmacher und Korbwaren-<br/>händler</b><br>Breuer, Johs., Dresdner Straße 60, <b>39</b><br>Läubert, Richard, Zedlitzstraße 191   |
| <b>Badeanstalt</b><br>Stadtbad, Bäder Erich Hansmann,<br>Lößtauer Straße  | <b>Drogerien</b><br>Klejsch, Paul, Dresdner Str. 62, <b>427</b><br>Rosen-Drogerie, Rosenstr. 70 B, <b>596</b>   | <b>Glas-, Porzellan- und Stein-<br/>guthandlung</b><br>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b>  | <b>Kürschner</b><br>Forke, Selma v., Freiberger Straße 156<br>Kange, Otto, Dresdner Straße 58<br>Springsklee, Rudolf, Markt 7, <b>588</b>   |
| <b>Bank- und Wechselgeschäfte</b><br>Strolache u. Spartaize, Rathaus, <b>1 u. 9</b><br>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-<br>straße 184 M, <b>11</b> und <b>50</b><br>Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H.,<br>Markt 103, <b>491</b>                            | <b>Eisenwaren- und Werkzeug-<br/>handlungen</b><br>Reichelt, Martin, Markt 41, <b>466</b><br>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b>  | <b>Glas-, Porzellan- und Stein-<br/>guthandlung</b><br>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b>  | <b>Landwirtschaftl. Genossenschaft</b><br>Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Part-<br>straße 184 M, <b>11</b> und <b>50</b>   |
| <b>Baumaterialienhandlung</b><br>en gros — en detail<br>Ruppert, Emil, Feldweg 183 B, <b>412</b>  | <b>Elektrotechnische Handlung</b><br>Max Stahl & Co. (Vertreter Rudolf Ruchen-<br>meister und Georg Richter), Am unteren<br>Bach 253, <b>502</b>  | <b>Glas-, Porzellan- und Stein-<br/>guthandlung</b><br>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b>  | <b>Lebensmittelgeschäfte</b><br>Bachmann, Arno, am oberen Bach 284<br>Hildebrand, W., Freiberger Str. 105, <b>594</b><br>Dumppisch, Paul, Freiberg, Str. 105, <b>501</b><br>Neuber, Alfred, Friedhofstr. 152, <b>568</b><br>Wenzel, Ranny, Freiberger Straße 107<br>Zifhoke, Otto, Dresdner Str. 68, <b>514</b>   |
| <b>Bau- und Zimmerergeschäfte,<br/>Baumaterialienhandlungen</b><br>Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B,<br><b>407</b><br>Buckhardt, Hermann, (Inhaber H. Rühr)<br>Wilsdruff, Bismarckstraße 35 K, <b>452</b> —<br>Nittmannsdorf, Post Reinsberg, <b>20</b> | <b>Fahrradhandlungen und Re-<br/>paraturwerkstätten</b><br>Fuchs, Arthur, Markt 8, <b>499</b><br>Kost, Otto, Dresdner Straße 297, <b>83</b><br>Ankersdorf.<br>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>24</b>  | <b>Grundstücksvermittlung</b><br>Rasche, Richard, Meißner Str. 266, <b>598</b>  | <b>Leder- und Treibriemenfabrik,<br/>Lederhandlung u. techn. Geschäft</b><br>Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, <b>484</b>  |
| <b>Baumschulenbetrieb</b><br>D. Boscharsky, Inhaber Richard Luang,<br>Dresdner Straße 216, <b>32</b>  | <b>Fahrrad- und Nähmaschinen-<br/>handlungen mit Reparatur-<br/>werkstätten</b><br>Grumbach.<br>Opitz, Kurt, Nr. 88 B<br>Limbach.<br>Zeller, Oswald, Nr. 7  | <b>Haus- und Küchengerätehand-<br/>lungen</b><br>Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, <b>571</b><br>Reichelt, Martin, Markt 41, <b>466</b><br>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b><br>Sohr, Kurt, Markt 40  | <b>Lederwarengeschäft</b><br>Bormann, Emil, Sattlerstr. Freiberg, Str. 5  |
| <b>Bilder- u. Spiegeleinrahmung</b><br>Gombisch, Wilhelm, Marktstraße 89  | <b>Fellgerberei</b><br>Breitschneider, Bruno, a. d. Kirche, <b>484</b><br>Schubert, Bernhard, Am unt. Bach 252  | <b>Herrengarderobegeschäfte</b><br>Barth, Martin, Freiberger Straße 5<br>Blattner, Curt, Dresdner Straße 69   | <b>Lederwarenreparaturwerkstatt</b><br>Zimmermann, E., Meißner Straße 257   |
| <b>Blumengeschäft</b><br>Mauter, Verta verm., Freiberger Str. 4   | <b>Fleischereien</b><br>Breitschneider, R., Freiberg, Str. 106, <b>465</b><br>Herrmann, Martha v., Bahnhofstr. 123<br>Johne, Osmin, Dresdner Str. 65, <b>493</b><br>Neuber, Martin, Marktstraße 105, <b>478</b><br>Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, <b>525</b>   | <b>Holz- und Kohlenhändler</b><br>Adam, Ernst, Meißner Str. 264, <b>502</b><br>Rühne, Louis, Sachsborfer Weg 259, <b>42</b>   | <b>Lichtspieltheater</b><br>Bienzelsler, Georg, Schützenhaus, <b>503</b>  |
| <b>Böttcherei</b><br>Plattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198  | <b>Friseurgeschäft für Herren</b><br>Rödn, Ernst, Dresdner Straße 240   | <b>Hotels und Gasthäuser</b><br>Gute Quelle, Meißner Str. 56, <b>552</b><br>Barthschänke, Meißner Straße 262 B<br>Weißer Adler, Markt 18/14, <b>406</b>   | <b>Manufaktur-, Seide- u. Mode-<br/>warenhandlungen</b><br>Glathe, Emil, Freiberger Str. 3, <b>490</b><br>Behner, Eduard, Markt 43, <b>457</b><br>Jorn, Karl, Dresdner Straße   |
| <b>Botenfuhrwerk</b><br>Zischner, Otto, Bahnhofstr. 127, <b>584</b>   | <b>Friseurgeschäfte für Damen und<br/>Herren</b><br>Blume, Wilhelm, Meißner Straße 57<br>Weise, Magnus, Zellaer Straße 17   | <b>Friseursalon für Damen</b><br>Pollack, Lisbeth, Markt 10   |   |
| <b>Brauerei und Mineralwasser-<br/>fabrik</b><br>Frühau, Aug., Tharandter Str. 184 F, <b>422</b>  | <b>Fuhrwerksbesitzer</b><br>* auch Lastkraftwagenbetrieb<br>Hohfeld, Alwin, Am unteren Bach 255<br>* Biehsch, Rud., Kirchplatz 49, <b>459</b><br>Richter, Anton, Tharandter Straße 295 E  |   |   |
| <b>Brunnenbauer</b><br>Zeller, Max, Vabergasse 80   |   |   |   |
| <b>Buchbinderei</b><br>Zichante, Arthur, Zellaer Str. 29, <b>6</b>  |   |   |   |
| <b>Buchdruckerei</b><br>Zichante, Arthur, Zellaer Str. 29, <b>6</b>   |   |   |   |
| <b>Buchhandlungen, Papier- und<br/>Schreibwarenhandlungen</b><br>Dabrig, Moriz, Dresdner Straße 289<br>Klemm, Bruno, Freiberger Straße 112<br>Pinker, Robert, Zedlitzstraße 187<br>Zifhoke, Max, Zellaer Straße 89  |   |   |   |
| <b>Büchsenmacher</b><br>Kost, Otto, Dresdner Straße 287, <b>83</b>  |   |   |   |
| <b>Bürsten- und Besenbinderei</b><br>Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209  |   |   |   |



# Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzellen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M. vierteljährlich (18 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

- |   |  |  |   |
|---|--|--|---|
| <p><b>Maschinenbauanstalt</b><br/>Piehsch, Rud., Wielandstr. 282, <b>515</b></p> <p><b>Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt</b><br/>Große, Bruno, Friedhoffstr. 150 E, <b>430</b></p> <p><b>Mechaniker</b><br/>Blasius, Kurt, Friedhoffstraße 150<br/>Men, Richard, Meißner Straße 264 E<br/>Ranft, Albert, Dresdner Straße 218<br/>Schulz, Albert, Meißner Straße 266</p> <p><b>Milch- und Butterhandlung</b><br/>Silberbrand, W., Freiburger Str. 155 <b>594</b></p> <p><b>Möbelfabriken</b><br/>Müller, Fr. Theodor, Neumarkt 171 <b>17</b><br/>Müller, Gebrüder, Am unteren Bach 248 <b>8</b><br/>Vorisch, Theodor (Inh. Georg Schlesinger), Spez. nat. Küchenausstattungen, <b>541</b><br/>Weinhold, Emil, Am unt. Bach 268 D, <b>56</b><br/>(Schlafzimmer, Küchen u. Einzeilmöbel)</p> <p><b>Möbelhandlungen</b><br/>Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 148<br/>Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144<br/>Silberbrand, Johann, Freiburger Str. 155<br/>Löwe, Max, Marktstraße 134 N 1<br/>Vohse, Max, Tapeziererstr., Zedlerstr. 190<br/>Zichole, Kurt, Bahnhofstraße 134 L<br/>Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft<br/>Lugsch, Emil, Meißner Straße 264 D, <b>518</b></p> <p><b>Möbellackierer</b><br/>Berger, Max, Bismarckstraße 85 G<br/>Fröbe, Max, Dohestraße 184 S<br/>Löwe, Max, Marktstraße 134 N 1</p> <p><b>Möbeltransport</b><br/>Auto-Möbeltransport<br/>Piehsch, Rud., Kirchplatz 49, <b>459</b></p> <p><b>Molkerei, Milch- und Butter-Groß- und Kleinhandel</b><br/>Dampfmolkerei Max Kühne, Jellaer Str. 87, <b>507</b>. (Speisequark, bio. Sahne)</p> <p><b>Motorradhandlung</b><br/>Ankersdorf,<br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>24</b></p> <p><b>Musikalienhandlung</b><br/>Riemer, Bruno, Freiburger Straße 112</p> <p><b>Musikinstrumentenhandlung</b><br/>Schneider, Kurt, Friedhoffstraße 158</p> <p><b>Musikkapellen</b><br/>Philipp, Ewald, Stadtmusikdirektor,<br/>Orchesterleiter, Dohestraße 184 U, <b>76</b><br/>Müller, Otto, Musikleiter, Meißner Str. 46</p> <p><b>Nähmaschinenhandlungen und Reparaturwerkstätten</b><br/>Dörre, Alfred, Zedlerstraße 188<br/>Fuchs, Arthur Markt 8, <b>499</b> (S. &amp; M.)<br/>Ankersdorf,<br/>Schulze, Arthur, Nr. 17, <b>24</b></p> | <p><b>Nugholzhandlungen</b><br/>Berthold &amp; Rummel, <b>14</b><br/>Eckelt, Rich., Marktstr. 134 R, <b>80</b><br/>Voller, C. A., Tharandter Str., <b>408</b></p> <p><b>Ofen- und Ofenhandlungen</b><br/>Meier, Friedrich, Rosenstraße 85<br/>Pahig, Kurt, Braunsdorf (Rad. Binkert's Nachfolger, Zedlerstraße 187)<br/>Waltner, Robert, Bahnhofstraße 165</p> <p><b>Pantoffel- und Turnschuh-fabrikation</b><br/>Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q</p> <p><b>Photographisches Atelier</b><br/>Mattner, Bruno, Meißner Straße 48</p> <p><b>Plättereien</b><br/>Eckert, Käthe, Markt 11<br/>Herzog, Frieda, Gerichtsstraße 81 O<br/>Lindner, Eugenie, Zedlerstraße 186<br/>Sichoge, Hedwig, Gerichtsstraße 81 O</p> <p><b>Puhmacherinnen</b><br/>Fünke, Käthe, Bahnhofstraße 120<br/>Diegelt, Martha, Dresdner Straße 98<br/>Rother, Rosa, Dresdner Straße 68</p> <p><b>Rechtsanwälte und Notare</b><br/>Hofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 <b>3</b><br/>Kronfeld, Dr. jur., Freiberg, Str. 108,</p> <p><b>Rechtsvertreter u. Treuhänder</b><br/>Raschle, Richard, Meißner Str. 266, <b>598</b></p> <p><b>Rohproduktenhändler</b><br/>Mikan, Edwin, Zedlerstraße 183</p> <p><b>Saalinhaber</b><br/>Diegelt, Walter, Markt 18/14, <b>405</b></p> <p><b>Sägewerk</b><br/>Berthold, Fr. Emil, Meißner Str. 261 B, <b>407</b></p> <p><b>Samenhandlungen</b><br/>Kiepsch, Paul, Dresdner Str. 62, <b>427</b><br/>Piehsch, Alfred, Freiburger Str. 6, <b>458</b></p> <p><b>Sattlerei und Wagenbau</b><br/>Barth, Alfred, Meißner Straße 44</p> <p><b>Scharwerksmaurer</b><br/>Wöhme, Ernst, Dresdner Straße 215<br/>Jalesky, Alfred, Rosenstraße 70 B</p> <p><b>Schlossermeister</b><br/>Pinner, Paul, Zöpfergasse 246</p> <p><b>Schlosserei und Installation</b><br/>Kesselsdorf,<br/>Zusatz, Rudolf, im oberen Gasthof</p> <p><b>Schmiedemeister</b><br/>Döhner, Arthur, Bahnhofstraße 127<br/>Hanschmann, Emil, Meißner Str. 255 C</p> | <p><b>Schneiderwerkstätten</b><br/>Barth, Martin, Freiburger Straße 6<br/>Dachsel, Karl, Geisinge 24<br/>Dohmann, Edwin, Zedlerstraße 180<br/>Fleischer, Oswald, Meißner Str. 266 C<br/>Gahn, Franz, Freiburger Straße 107<br/>Günther, Martin, Dresdner Straße 198<br/>Heinide, Friedrich, Dresdner Str. 98<br/>Knappe, Paul, Dresdner Straße 194<br/>Matolin, Adolf, Zöpfergasse 246<br/>Müller, Otto, Neumarkt 161<br/>Oswald, Gustav, Freiburger Straße 111<br/>Preußner, Kurt, Rosenstraße 76</p> <p><b>Schnittwarenhandlungen</b><br/>Lippert, Frieda, verw., Rosenstraße 93<br/>Schmoranz, Franz, Meißner Straße 66<br/>Littmann, Emilie, verm., Marktstraße 91</p> <p><b>Schokoladen- u. Zuckerwaren-handlungen</b><br/>Jäger, Oskar, Dresdner Straße 95<br/>Jabrachil, Josef, i. Fa. Schokoladen-Dintel, Markt 101</p> <p><b>Schuhmacherwerkstätten</b><br/>* auch Schuhwarenhandlung<br/>Busch, Richard, Dresdner Straße 96<br/>Kreische, Josef, Neumarkt 168<br/>Harber, Paul, Rosenstraße 76<br/>Kreischmer, Karl, Dresdner Straße 235<br/>Kutschick, Paul, Meißner Straße 262 D<br/>Nowotnik, Martha, verm., Markt 99<br/>Richter, Emil, Rosenstraße 88<br/>Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q<br/>Westphal, Otto, Freiburger Straße 2<br/>Wolf, Arthur, Markt 99</p> <p><b>Seilermeister</b><br/>Schneider, Richard, Freiburger Str. 111</p> <p><b>Spediteur</b><br/>Piehsch, Rud., Kirchplatz 49, <b>459</b></p> <p><b>Spielwarenhändler</b><br/>Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, <b>484</b></p> <p><b>Steinbruchsbetrieb</b><br/>Wolf, Karl, Meißner Straße 263</p> <p><b>Stellenvermittlung</b><br/>Rehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 199</p> <p><b>Stickerie (Maschine)</b><br/>Abler, Helene, Rosenstraße 86</p> <p><b>Stuhlfabriken</b><br/>Frummer, Kurt, Bahnhofstraße 198 B<br/>Schreiber, Arthur, Lößtauer Str. 298 B</p> <p><b>Tapezierer</b><br/>Hennig, Ewald, Bahnhofstraße 144<br/>Zichole, Kurt, Bahnhofstraße 134 L</p> <p><b>Textilwarenhandlung</b><br/>Glathe, Emil, Freiburger Str. 8, <b>43</b></p> | <p><b>Tischlereien</b><br/>* auch echte Möbel + nur echte Möbel.<br/>Abler, Josef, Rosenstraße 86<br/>*Rehlig, Richard, Meißner Straße 255 D<br/>*Blasius, Karl, Friedhoffstraße 150<br/>Christmann, Paul, Berggasse 228<br/>Geißler, Alfred, Am Ehrenfriedhof 212<br/>*Geißler, Robert, Feldweg 118<br/>*Günther, Theodor, Am Ehrenfriedhof 208<br/>*Hauptmann, Franz, Bahnhofstraße 148<br/>*Haugner, Arthur, Meißner Straße 264 C<br/>*Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, <b>31</b><br/>*Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155<br/>Ranft, Otto, Bahnhofstraße 148<br/>Red., R., Meißner Straße 268 D<br/>*Richter &amp; Keller, Jellaer Straße 82<br/>*Schmidt, Hermann, Wielandstraße 35 E<br/>Vogel, Erwin, Rosenstraße 72<br/>Vogel, Otto, Berggasse 228 B</p> <p><b>Topfhandlung</b><br/>Berger, Marie, Friedhoffstraße 152</p> <p><b>Uhrmacher und Optiker, Gold- und Silberwaren</b><br/>Nicolas, Theodor, Freiburger Str. 5 B<br/>Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59<br/>Schulz, Erich, Freiburger Straße 156</p> <p><b>Viehändler</b><br/>Fersch, Theodor, Rosenstraße 82, <b>428</b><br/>Nebel, Richard, Am ob. Bach 128, <b>526</b></p> <p><b>Weinhandlungen</b><br/>* auch Handel mit Spirituosen<br/>*Berger, Max, Dresdner Str. 61, <b>4</b><br/>*Heinige &amp; Co., Marktstraße 184 X, <b>482</b><br/>*Lauer, Paul, Markt 103/104, <b>416</b><br/>*Knappe &amp; Co., Dresdner Straße 104<br/>*Piehsch, Alfred, Freiberg, Str. 6, <b>458</b></p> <p><b>Weißnähen bezw. Unterricht</b><br/>Berthold, Rosa, Rosenstraße 86<br/>Reinide, Marie, Bahnhofstraße 134 L</p> <p><b>Wollwaren-, Strumpfwaren- und Garnhandlung</b><br/>Rehme, Max, Bahnhofstraße 121</p> <p><b>Zahnarzt</b><br/>Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11, <b>487</b> (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)</p> <p><b>Zahntechniker</b><br/>Hartmann, Ernst, Freiberg, Str. 108, <b>44</b></p> <p><b>Zeitung</b><br/>„Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag<br/>Arthur Zschunke, Jellaer Str. 29, <b>6</b></p> <p><b>Zementwarenfabrik</b><br/>Ruppert, Emil, Feldweg 193 B, <b>412</b></p> <p><b>Zigarrenfabrik</b><br/>Richter, Otto, Rosenstraße 81</p> <p><b>Zigarren- u. Tabakhandlung</b><br/>Weise, Magnus, Jellaer Straße 17</p> <p><b>Nachtrag:</b><br/>Geißler, Gustav, Feldweg 288 F, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Maler-gewerbe einschlagenden Arbeiten.</p> |
|---|--|--|---|

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die  
**Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6**



## Spiel und Sport.

**Herbst-Reit- und Fahrturnier in Dortmund.** Das Herbst-Reit- und Fahrturnier des Reichsverbandes für Jucht und Prüfung deutschen Warmblutes in der Dortmunder Westfalenhalle brachte einen großen Erfolg für die deutsche Pferdezeitung. Die beste deutsche Turnierklasse war mit den Turnierkassen des Freiherrn von Langen, des Grafen Hohenau und des Herrn Spillner, die erst kürzlich in Budapest die deutschen Farben erfolgreich vertreten konnten, am Start. Ganz besonders stark ist die Beteiligung aus dem Rheinlande, aus Westfalen und aus Mitteldeutschland. Im Mittelpunkt des Interesses stand am Sonntag die große Dressurprüfung für Reitperde der Klasse S., in der es Major Bürtner auf „Imperator V“ zu einem großen Erfolge brachte. Mit 290,3 Punkten errang er den ersten Platz vor „Christoph II“ des Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen mit 284,3 Punkten und Stall Major Brückner unter Major Brückner mit 288,4 Punkten. Die große Schulsquadrielle „Friedrich der Große und seine Generale“ fand den lebhaften Beifall des Publikums.

**Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen.** Die deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen hat in Mainz im Entscheidungslampf der Sportklub Marxvorstadt-Kürnberg gewonnen, der den Athletiksportverein O3-Kreuznach mit 8:6 Punkten besiegte.

**Amateurboglerkampf Westdeutschland-Belgien.** Der nach Wiederaufnahme der deutsch-belgischen sportlichen Beziehungen erstmalig in Aachen ausgetragene Länderkampf der Amateurbogler Westdeutschland-Belgien endete 4:1, wobei nach den internationalen Regeln der deutsche Sieg im Schwinggewicht den Ausschlag zugunsten Westdeutschlands gab.

**Deutscher Hockeyspieler.** Das Hockeyspieler Deutschland-Schweiz, das in Basel bei regnerischem Wetter vor etwa 3000 Zuschauern (darunter der deutsche Generalkonsul) stattfand, endete mit einem 6:2(3:1)-Sieg der deutschen Mannschaft.

**Deutsche Turner in Kopenhagen.** Eine Riege der Hamburger Turnerschaft von 1816, des ältesten deutschen Turnvereins, trug am Sonntag einen Wettkampf im Gerätereturnen gegen die Kopenhagener Gymnastik-Vereinigungen „Athen“ aus. Für den deutschen Gesandten von Hassel, der wegen Krankheit nicht dem Wettkampf beiwohnen konnte, vertrat Freiherr von Weizsäcker die deutsche Gesandtschaft. Die Leistungen der deutschen Turner wurden von den zahlreichen Zuschauern lebhaft bewundert. Nach dem Wettkampfe überreichte der Vorsitzende des Deutschen Turnvereins in Kopenhagen den Führern beider Mannschaften zum Andenken an den Kampf silberne Plaketten.

Der 3. Berliner Hochschulwettbewerb wurde bei seiner Austragung auf der Spree bei Treptow von der Technischen Hochschule in 6:49 mit fünfviertel Längen gegen die Universität 6:55, den vorjährigen Sieger, gewonnen. Die T. H. blieb auch bei der ersten Austragung 1924 siegreich.

Der Schwimmklubkampf Sparta-Köln gegen Westfalia-Dortmund, der am Sonntag in Dortmund vor etwa 1000 Zuschauern stattfand, endete erwartungsgemäß mit einem Überlegen 14:2-Siege der Kölner.

Der Weltmeister im Mittelgewicht Harry Greb ist an den Folgen einer Nasenoperation, der er sich infolge eines Automobilunfalls unterziehen mußte, gestorben.

## Aus dem Gerichtssaal.

Das Urteil im Attentatsprozess. Nach fast dreiwöchiger Dauer wurde von der Zweiten Strafkammer beim Landgericht I Berlin im Attentatsprozess gegen Baron von Blumenthal-Rössner und Genossen folgendes Urteil gefällt: Baron von Blumenthal-Rössner erhält fünf Jahre Zuchthaus, 1½ Jahre Gefängnis, der Buchdrucker Haas fünf Jahre Gefängnis, 1½ Jahre, Günther Jakob fünf Monate Gefängnis, 3 Monate. Der Direktor der Hertenwalder Stadtparkasse, Ernst Dauber, wurde auch in der Berufung inständig freigesprochen.

Frau Miti Lederer zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Frau Miti Lederer, die mit ihrem Gatten im Januar 1925 den Selchmermeister Rodella getötet und die Leiche zerstückelt hatte und von der königlichen Tafel in Budapest feinerzeit zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, wurde von der königlichen Kurie wegen Mitschuld an vorläufiger Tötung zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

# „Elisabeth“

Roman von FR. LEHNE.

14. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)  
Er nickte. „Erraten!“  
„Ah, also Gegner des Frauenstudiums! In besonderen oder im allgemeinen?“  
„Im allgemeinen ein ganz entschiedener Joger! Vom praktischen wie vom menschlichen Standpunkt aus.“  
„So rückständig, Herr Doktor? Das hätte ich wirklich nicht in Ihnen vermutet! — Gerade als ob man eine Großmutter hört —“  
„Ipotisch sah Ulla ihn an.“  
„Die Frau soll dem Manne nicht in den Beruf pfeifen,“ entgegnete er kurz und bestimmt, „es gibt tausend andere Möglichkeiten für ein Mädchen, sich im Leben zu betätigen.“  
„Dann nennen Sie mir doch wenigstens eine der tausend Möglichkeiten, Herr Doktor! Meinem Sie vielleicht Kindergärtnerin, Erzieherin, Lehrerin, Gesellschaftsfräulein, Köchin — dann bin ich auch schon am Ende! Denn die kaufmännischen Angestellten machen doch den Herren der Schöpfung ebenfalls gefährliche Konkurrenz.“  
„Ich finde auch, Herr Doktor, daß Sie zu einseitig in diesem Punkte denken!“ nahm Elisabeth mit ihrer sanften dunklen Stimme zum erstenmal in diesem Disput das Wort, „der größte Teil der jungen Mädchen studiert gewiß nicht zum Vergnügen und um den Männern Konkurrenz zu machen, sondern um sich einen festen Beruf, einen Lebensinhalt zu schaffen, weil die pekuniären Verhältnisse der Angehörigen ihnen kein Drogenbrot gestatten, und sie auch nicht — und vielleicht vergebens — auf eine Verlogungswarte warten wollen! Die meisten unter den Studentinnen hätten lieber lieber geheiratet.“  
„Nicht bitte davon anzunehmen, Fräulein Schwarz,“ sagte Ulla eifrig, „ich habe — ohne Uebertreibung — schon mehrmals ganz verlockende Angebote zur Heirat gehabt, dennoch konnte ich mich nicht entschließen, obwohl es mir in meiner Studienzeit oft recht schlecht ging und ich nicht

## Revolvergeschüsse und Mausschellen.

Bilder vom Kaufmannsgericht.

I.

Die Handlung mit Schusswaffen ist, wie man zu sehen wird, keine ganz harmlose Angelegenheit. Und es erscheint daher durchaus verständlich, daß der Geschäftsführer einer G. m. b. H., deren beide Direktoren sich gerade auf diese wenig gemüthliche Weise „unterhielten“, das Personal nach Hause schickte mit dem Bemerkten: „Ich werde Sie wiederkommen lassen, sobald die Gefahr vorüber ist.“

Und es erscheint nicht minder befremdlich, daß die unter solchen Umständen vom Dienste entlassene Kontoristin K. vor dem Kaufmannsgericht klagte, als man sie weder rief, noch auch, als sie sich der Firma schriftlich zur Verfügung stellte, sonst irgendwie darauf zurückkam bzw. ihr das vereinbarte Gehalt zahlte.

Zwei Termine mußten in dieser Angelegenheit stattfinden. Zu dem ersten war der Chef persönlich erschienen: ein Mann in mittleren Jahren. „Der Geschäftsführer hatte keine Berechtigung, Fräulein K. nach Hause zu schicken. Ich habe daher auch nicht nötig, dem Fräulein etwas zu zahlen.“ — „Stimmt das mit dem Revolver?“ — „Ja,“ antwortete zögernd der Beklagte, „stimmen tut das schon, aber das war nur eine reine — Privatangelegenheit.“

Diese Auffassung wird von der Kammer und den Zuhörern nicht ohne Schmunzeln vernommen. Gewiß, wenn zwei Menschen sich todschießen wollen, so ist das allerletzten Endes ihre eigene Angelegenheit — wenn sie das allein für sich abmachen. Und sie das aber in Gegenwart Unbeteiligter, so gewinnt die Sache immerhin ein anderes Gesicht: die Augen — das soll ja schon vorgekommen sein — schießen nämlich manchmal über ihr Ziel hinaus und —

Das Gericht beschloß, einen zweiten Termin zur Prüfung der Befugnisse des Geschäftsführers anzusetzen. Diese zweite Verhandlung war ebenso kurz wie schmerzlos: die Firma erkannte die Forderung der Klägerin an. Spiele nicht mit Schießgewehr! —

II.

„Der ganze Gegenstand beträgt 25 Mark. Die Sache an sich ist ja so klar, meine Herren, daß wir hier wohl nicht erst zu verhandeln brauchen. Gehen Sie doch bitte hinaus und vergleichen Sie sich.“

Die Parteien verlassen das Sitzungszimmer, die Kammer nimmt eine andere Sache vor, verhandelt — da stürmt der Kläger, den man soeben zwecks Vergleiches hinauskomplimentiert hatte, ein junger, schwächlicher Mensch, wieder herein. Er hält sich die eine Hand, sagt aufgeregt, fast weinend: „Herr Vorsitzender, der B. hat mir draußen eine Ohrspeige heruntergehauen: „Da hast du den Vergleichen!“ Muß ich mir das gefallen lassen?“ Alles lacht: „Nein, das brauchen Sie nicht. Aber wir können in dieser rein persönlichen Angelegenheit nichts tun.“ — „Und — und meine 25 Mark?“

Er erhält die Summe durch Versäumnisurteil zugesprochen. Wird der Beklagte gegen dieses Versäumnisurteil Einspruch erheben? Es könnte ja immerhin möglich sein, daß ihm nachträglich der für eine Mausschelle gezahlte Preis doch etwas zu hoch erscheint. . .

L u p i.

## Kongresse und Versammlungen.

Zugung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen. In Erfurt fand im Gibdenau unter Leitung von Dr. Barges die von 130 Vertretern der Ortsgruppen und Verbände besuchte Ortsgruppenversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen statt. In seinem Vortrag behandelte Dr. Neuenhoffer die Frage der gemeinsamen Jugendarbeit. Prof. Haeder sprach über die Aufgaben der Zeit für die Arbeit der Ortsgruppen. Sanitätsrat Hoffmann, München, gab neue Anregungen für die Organisation der sportärztlichen Überwachung und Major Hell, München, sprach über die praktische Zusammenarbeit der Verbände mit den Stadämtern für Leibesübungen. Dr. Diem und Dr. Jensch saßen an der Hand zahlreicher delegierter Richter.



## Blutungen

stillt Chinisol. Versuchspackung 60 Pl. in allen Apotheken und Drogerien.

Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der Löwenapotheke

einen Überbit über den Stand der Reparatur, der wervertätigkeit und der Leistungsprüfungen. Ein Lichtbildvortrag Dr. Diems über den planmäßigen Spielplan beschloß die Tagung.

## Bermischtes.

**Strafgerichtliche Folgen der Schüchternheit.** „Erdbien folgt er ihren Spuren . . .“, heißt es bei Schiller in der „Glocke“. Es ist dort von einem jungen Mann die Rede, der einem Mädchen nachsteigt und noch sehr schüchtern zu sein scheint, weil er schon rot wird, bevor er dem Mädchen ins Gesicht blickt. Die heimliche Liebe treibt ihm das Mut ins Gesicht und er wirkt rührend, nach modernen Begriffen allerdings auch ein bißchen lächerlich. Erbröten braucht aber nicht immer bloß ein Zeichen inniger Liebe zu sein — es kann vielmehr auch als Schuldbekenntnis gewertet werden und man kann, wenn man zu ungelegener Zeit rot wird, in Nummer Sicher kommen. Da war z. B. in München ein Jüngling, den plötzlich auf der Straße eine holde Maid anredete, um ihn zu fragen, ob er nicht zufällig wisse, wo sie einen Fünfsigmarke verloren habe; es fehlte ihr nämlich einer. Der junge Mann wird puterrot, stammelt: „Nein, ich weiß das nicht“ und wird von der Jungfrau prompt einem Schuhmann überantwortet, weil nach ihrem Dafürhalten sein Erröten darauf schließen lasse, daß er den Fünfsigmarke gefunden habe. Resultat: Gerichtsverhandlung und 100 Mark Geldstrafe wegen unzeitgemäßer Verlegenheit, gekennzeichnet durch unachtsames Erröten. Aber wozu hätten wir denn den Segen der Berufungsinstanz? In ihr wurde der junge Mann auf Kosten der Staatskasse freigesprochen, weil er nachwies, daß er ein sehr schüchternes Zeigenisse sei und rot werde, wenn ein junges Mädchen ihn auf der Straße anspreche. Der junge Mann mußte unbedingt ins Panoptikum, denn er ist eine Sehenswürdigkeit!

Mussolini unter und auf der Brücke. In einem Mailänder Verlag ist dieser Tage die erste Mussolini-Biographie erschienen: sie führt den Titel „Dux“ (der Führer) und wurde von der Dichterin Margherita Sarfatti, die den ganzen Entwicklungsprozess des Faschismus in vorderster Linie mitgemacht hat, verfaßt; die Einleitung aber hat Mussolini selbst geschrieben. Das dreieinhalbhundert Seiten starke Buch enthält sehr viel Interessantes — vieles dürfte der Wahrheit entsprechen, manches aber ist sicherlich stark „frisiert“. So die Geschichte von Mussolini und der Brücke bei Lausanne. Vor diesen Jahren, als der „Duce“ vor heute seinen Lehrerberuf aufgegeben hatte und in den denkbar traurigsten Verhältnissen die Schweiz zu Fuß durchwanderte, geschah folgendes: Mussolini hatte seinen Flegel in der Tasche, konnte keine Nachtherberge bezahlen und nächtigte unter einer großen Brücke in einer großen Kiste, die dort jemand stehen gelassen hatte. Am Morgen erschien ein Postbote, der ihn als Landstreicher festnahm. Genau zwanzig Jahre später begab sich das nunmehrige Regierungsoberhaupt Italiens von neuem nach Lausanne, um dort mit Lord Curzon und Poincaré über die Geschichte Europas zu konferieren. Von seinem Hotelzimmer aus erkannte er die alte Brücke, unter der er einst als gefährlicher Revolutionär verhaftet worden war. Von einem hohen Postbeamten diskret begleitet, ging er zur Brücke, um sie sich einmal von oben anzusehen. „Wissen Sie, Herr Staatsminister,“ sagte er, „daß mich vor zwanzig Jahren Ihre Polizei hier eingesperrt hat?“ Dem Staatsminister war diese Erinnerung offenbar nicht sehr angenehm, aber er zog sich mit philosophischer Würde aus der Affäre, indem er sagte: „So ist das Leben, Herr Präsident!“ Das ist die Anekdote von Mussolini und der Brücke.

Briand's Köchin ist beliebt. Der „Paris Soir“ erzählt eine hübsche Anekdote von Briand's braver Köchin Marie. Seit Wochen schon litt Marie sichtlich unter schwerster Melancholie. Endlich bemerkte es auch Briand, als er jüngst bei ihr ein kleines Festessen für einige seiner Freunde bestellte. „Aha, ich sehe, was Ihnen fehlt,“ sagte Briand zu seinem Faktotum. „Sie können nicht mehr mit Ihrem Gelde aus.“ „Aber nein,“ antwortete Marie entrückt, „ich bin doch nicht geldgierig. Nein. Aber Sie haben mir heute getan, das ärgert mich heute noch, wenn ich daran denke, daß Sie den deutschen Außenminister bei Herrn Boixot eingeladen haben und nicht bei mir. Das sieht ja gerade so aus, als ob ich nicht gut genug kochte. Was für einen Eindruck muß das machen.“ Briand hat seine gute Marie bis jetzt noch nicht beruhigen und davon überzeugen können, daß ihre Spezialitäten doch besser seien als die besten Forellen in Boixot.

wußte, wovon am anderen Tage leben — ich hab' mich so recht und schlecht durchgehungen — wenn man die Eltern so früh verloren hat und durch schlechte Leute um sein Vermögen gebracht ist —

Ueberrast blickte Dr. Eckhardt auf das rotblonde Mädchen, das da so gleichmütig über Dinge sprach, die andere still für sich behalten hätten. Sie machte ihm gar nicht den Eindruck in ihrem Schick! Sie sah aus wie eine recht verwöhnte junge Dame, die des Lebens Not nur vom Hörenjagen kannte!

„Meine persönliche Freiheit war mir aber so wertvoll, daß ich lieber weiter entbehrte, als sie ausgab —“ sagte Ulla nach einer kleinen Pause hinzu, während der sie sich eine frische Zigarette angebrannt hatte.

„Dann war eben der Betreffende nicht der Rechte gewesen, Fräulein Doktor!“ lächelte Elisabeth.

„Ah, der Rechte, der kommt nie —! Und wenn er gekommen ist, so ist es doch nicht der Rechte gewesen!“ rief Ulla übermütig.

Diese leichtfertige Aeußerung tat Elisabeth weh; unwillkürlich sah sie nach Karlo. Vielleicht hatte Ulla nicht unrecht — dieser stille, schlichte Mensch war wirklich nicht der Rechte für das schillernde, gefährlich schöne Geschöpf!

„Also mußte notwendig studiert werden! Die Wissenschaft ist aber zu schade, daß man ihr nur aus Laune dient,“ sagte Werner.

„Wer behauptet, Herr Doktor, daß es nur Laune war? Nein, es war für mich dringende Notwendigkeit! Und aus meinen selbsterworbenen Doktorstitel bin ich stolzer, als wenn ich eine „Durchlaucht“ geworden wäre! Und gerade die Chemie reizte mich! Da gibt es noch so viel zu entdecken und zu erforschen! Meine Studienzeit, trotz mancher Entbehrungen, war herrlich — das Lernen, wie man Schritt für Schritt vorwärts kam, immer mehr verstehen lernte —“

„Ich beneide Sie darum, Fräulein Doktor, und verstehe Sie,“ bemerkte Elisabeth, „denn auch mein innigster Wunsch war es gewesen, zu studieren — und zwar Medizin; ich hätte logern der leidenden Menschheit genützt! Aus allerlei praktischen Gründen mußte ich aber darauf verzichten, was mir damals sehr schmerzhaft war!“

„Warum, Fräulein Elisabeth? Sie können doch den leidenden Menschen helfen! Tun Sie es nicht? Muß ich Sie an Ihre Blügelaktivität erinnern? Denken Sie zum Beispiel nur an Bahnteins! Sie haben dort mehr Segen durch Ihre Hilfe gestiftet als ich! Dafür bin ich, daß sich jede Frau in der Krankenpflege, wie Sie es getan haben, ausbildet und sich den Werkzeugen zur Verfügung stellt an den Krankenbetten der bedürftigen Bevölkerung, der es oft am Notwendigsten fehlt! Manche Handreichung kann sie dem Arzt dort tun — und vor allem kann sie dafür sorgen, daß der Haushalt dieser Leute nicht in Unordnung gerät und daß ihre Kinder georgt wird, wenn die Mutter krank darniederliegt. Da können sich Töchter wohlhabender Kreise, die über viel freie Zeit verfügen, wohl segensreich betätigen! Oder andere junge Mädchen der gebildeten Stände, die pekuniär nicht so gestellt sind, gehen als Hauspflegerinnen gegen Entlohnung, wie sie ja auch gegen Bezahlung in einem Büro oder Geschäft arbeiten! Dadurch gewinnen sie Einblick in die Denkungsart der Arbeiterbevölkerung, lernen ihre Wünsche und Ansichten kennen, können der Frau eine gute Beraterin und Lehrerin sein und auf den Mann oft einen heilsamen Einfluß ausüben! Die Leute sind auch dankbar für jedes gute Wort, und mancher Segen wird dadurch gestiftet — und manche Kluft überbrückt! Das ist sozial gedacht. Wir Aerzte vermögen das am besten zu beurteilen! Der Klassenunterschied besteht in der Hauptsache ja nicht im Unterschied des Verdienens, sondern im Unterschied der Erziehung und Bildung — das erfüllt die anderen so oft mit einem dumpfen Haß und Neid! Und gerade da können unsere Mädchen und Frauen ungemein segensreich wirken —! Das ist edler Frauenberuf! Eine Frau gehört ins Haus!“

„Damit sie himmlische Rollen ins irdische Leben des Herrlichsten von allen schlechte,“ bemerkte Ulla spöttlich. „So selbstlos könnte ich niemals sein, Herr Doktor.“

„Aber Fräulein Schwarz ist es — sie ist eine „heilige Elisabeth“ —“ sagte Werner, mit warmem Blick auf Elisabeth sehend, die mit heißem Rot auf den Wangen emsig, doch mit etwas unsicheren Fingern an der feinen Leinwand weiterarbeitete, die ein Weihnachtsgeschenk für die Frau Kat sein sollte. (Fortsetzung folgt.)